

06/2019—JULI—ERSCHEINT 9 MAL JÄHRLICH—CHF 5.50

HAUSmagazin

NEUE IDEEN FÜR MEIN HAUS

HAUS
FORUM



KOSTENLOSE INFOABENDE

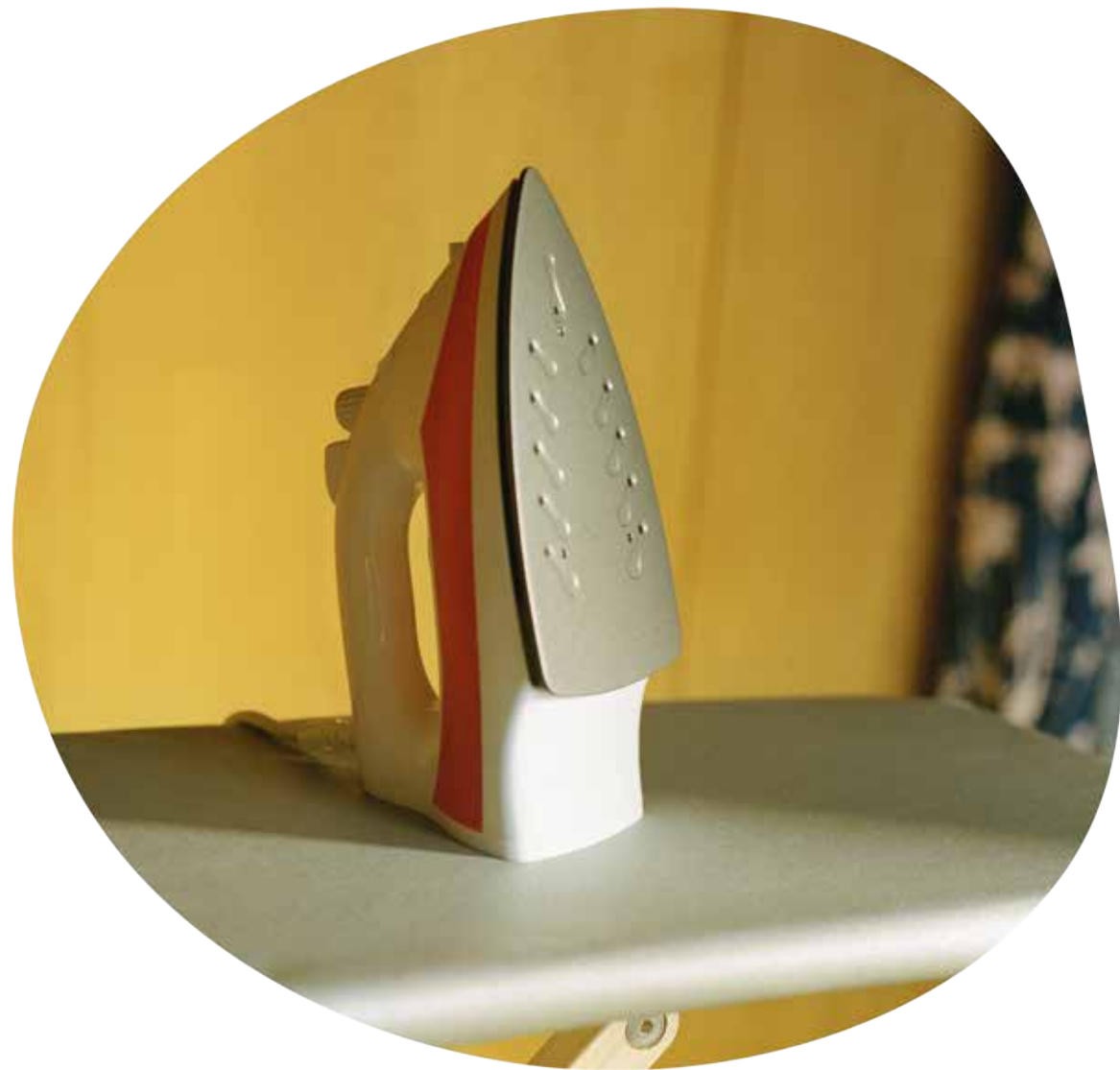
**BODENHEIZUNG
SANIEREN**
—32

**DER WEG ZUR
TRAUMKÜCHE**
—33

ZERO WASTE:
**15 WEGE
ZU WENIGER
ABFALL**
—07

TRINKWASSER:
**ELIXIER
DES
LEBENS**
—14

SOMMERKÜCHEN:
**STILVOLLES
KOCHEN
IM GARTEN**
—21



Was hat ein Bügeleisen mit unserer Energiezukunft zu tun?

Gas ist fortschrittliche Energie. Denn Erd- und Biogas sind klimaschonend und vielseitig einsetzbar. Zum Beispiel bei einer Wärme-Kraft-Kopplungsanlage, die energieeffizient mit Gas betrieben wird und dabei nicht nur Wärme, sondern gleichzeitig auch Strom für den Haushalt produziert. Und so wird mit Gas selbst Ihr Bügeleisen Teil der Energiezukunft. Wie einfach auch Sie Teil der Energiezukunft werden, erfahren Sie auf gazenergie.ch

Je mehr man darüber weiss, desto mehr macht es Sinn.



IMPRESSUM

HAUSmagazin
13. JAHRGANG

HERAUSGEBERIN
i-PRESSUM GmbH
Räffelstrasse 28
8045 Zürich
Tel. 043 500 40 40
info@hausmagazin.ch

GESAMTLEITUNG
Peter Hert

VERLAGSASSISTENTIN
Corinne Ruf

REDAKTIONSLEITUNG
Tanja Seufert
Raphael Hegglin

VERKAUFSLEITUNG
Daniel Pauletto

E-MAIL-ADRESSEN
vorname.name
@hausmagazin.ch

REDAKTION UND VERLAG
Tel. 043 500 40 40
info@hausmagazin.ch

REDAKTIONELLE MITARBEIT
Thomas Bürgisser,
Brigitt Buser,
Karin Haenni Eichenberger,
Juliane Forster,
Sandra Geiger,
Stefan Heitmann,
Timothy Pfannkuchen,
Markus Ruf,
Helen Weiss,
Robert Wildi,

GESTALTUNG / LITHO
Othmar Rothenfluh, Zürich
tnt-graphics AG, Dietlikon

TITELBILD
luchschen/123rf.com

DRUCK
Swissprinters AG, Zofingen

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet. Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.
In der Zeitschrift publizierte Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonst wie verwendet werden. Ausgeschlossen ist insbesondere eine Einspeisung auf Online-Dienste.

EDITORIAL



RAPHAEL HEGGLIN
Co-Redaktionsleitung

UNSER SPRUDELNDES GLÜCK

WER IN DER SCHWEIZ LEBT, IST PRIVILEGIERT. Im internationalen Vergleich stehen wir punkto Infrastruktur, sozialer Sicherheit und Glück sehr gut da. Doch geht im Alltag oft vergessen, dass dies alles nicht selbstverständlich ist, sondern aus der harten Arbeit vieler Generationen resultiert. Ein Beispiel ist unser Leitungswasser. In kaum einem anderen Land hat es einen so guten Geschmack und eine so hohe Qualität wie bei uns. Wir können es jederzeit bedenkenlos trinken.

DAS WAR NICHT IMMER SO. Ab dem Mittelalter war das Trinkwasser an vielen Orten verseucht. Abwasser und Fäkalien leiteten die Menschen von damals einfach in die Seen, Bäche und Flüsse. Von dort gelangten Keime bis ins Grundwasser und lösten Krankheiten aus. Ein Beispiel ist die Cholera, die in der Vergangenheit hunderttausende Tote forderte. Und sie grassiert noch heute in Entwicklungsländern.

Hierzulande begann man Ende des 19. Jahrhunderts zu reagieren und führte erste Gesetze zum Schutz der Gewässer ein. Doch erst in den 1970er-Jahren wurden Kläranlagen gesetzlich vorgeschrieben und Schutzzonen bei Grundwasserfassungen Pflicht.

AUCH HEUTE IST SAUBERES LEITUNGSWASSER ALLES ANDERE ALS SELBSTVERSTÄNDLICH: Jüngste Berichte warnen davor, dass zunehmend Pestizide ins Trinkwasser gelangen. Noch sind die Konzentrationen sehr gering. Doch zeigen sie, dass der Schutz des Wassers ein stetiger Prozess ist, der nie aufhören darf. Auch nicht zuhause: Hier gilt es, die sanitären Anlagen regelmässig zu warten und zu reinigen. Ansonsten wird das Leitungswasser auf den letzten Metern verschmutzt. In dieser Ausgabe zeigen wir Ihnen daher unter anderem, wie die Trinkwasserhygiene in Ihrem Eigenheim stets gewährleistet ist.



bauen
MODERNISIEREN

5. – 8.9.2019
Messe Zürich



21



40

07



36

DRINNEN

Adieu, Abfall: So reduzieren Sie Kehrlicht 7

Hausgeschichten: Wolke sieben 12

TITELGESCHICHTE:

Trinkwasser: unser Lebenselixier 14

DRAUSSEN

Stilvolles Kochen im Garten 21

Regenwasser nutzen 28

Terrasse: Hier sitzt man gut 36

Bastelecke: Badetasche 39

Dank Schnecken mehr Biodiversität 40

Gartenarbeiten im Sommer 41

Mobilität: Das Coupé im Wandel 42



SERVICE

Wintergarten: jetzt planen 45

Kaffeemaschinen: immer noch Stromschleudern? 50

Dossier Energie:

Klimaneutrale Wohlfühloase 52

Tierwelt: Hundepflege 56

EXTRAS

HAUS MAGAZIN

Als Premium-Kunde profitieren 13

HAUS SHOP

Monatsangebote 30

HAUS FORUM

Infoabend 32

Fussbodenheizung 32

Infoabend Küche 33

DOSSIER HYPOTHEKEN

Eigenheim verkaufen – inklusive Hypothek 58

JETZT AKTUELL 27

NEWS 35

MARKTPLATZ 54

HAUSHALTHELFER:
**DIE BESTEN
TOOLS FÜR
EIN SAUBERES
ZUHAUSE**



NEUES
BAD: MEHR
KOMFOR

GÄRTNERN
IM STEILEN
GELÄNDE

fiwo

mit Schafwolle natürlich

Ein herrliches Raumklima und einen erholsamen Schlaf erreicht man mit unseren Produkten aus **Schweizer Schafwolle**, die in Amriswil TG produziert werden. Nebst Dämmplatten für nachhaltiges Bauen und Renovieren stellen wir auch kuschelige Bettwaren her, die ebenfalls atmungsaktiv und feuchtigkeitsregulierend sind.
Mehr Infos auf www.fiwo.ch



Jetzt Musterbox bestellen



Die entspannteste Fensterrenovation der Schweiz.

Kompetent, freundlich, schonend und sauber: vier gute Gründe, die für Renovationsfenster von 4B sprechen. Lassen auch Sie sich bei einer kostenlosen Beratung überzeugen und kontaktieren Sie uns via **Coupon**, über 4-b.ch/renovieren oder unter **0800 844 444**.

3 für 2 Rabatt*

☐ Kontaktieren Sie mich für eine unverbindliche, kostenlose Fachberatung.

Name, Vorname:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon/E-Mail:

/



**SWISS
MADE**

QR-Code scannen oder
Coupon einsenden an:
4B, Sales Service
an der Ron 7
6280 Hochdorf



*3-fach-Isolierverglasung zum Preis einer 2-fachen. Das 3 für 2 Angebot ist nicht mit anderen 4B-Rabatten kumulierbar und gilt nur für Privatkunden mit Direktbezug bei 4B und nur für eine begrenzte Zeit.

HCM



«Einwegprodukte
machen die
Hälfte unseres
Plastikmülls aus»

CHARLOTTE SCHÜLER,
BUCHAUTORIN

DRINNEN



ADIEU ABFALL: SO REDUZIEREN SIE KEHRRICHT

Die Recycling-Quote ist in der Schweiz hoch – ebenso wie die Abfallmenge, die im Kehrriecht landet. Warum es sich lohnt, «Güsel» zu sparen. TEXT — TANJA SEUFERTT





Einkaufen mit Plan hilft, Food Waste zu reduzieren.



TIPP

EINKAUFEN OHNE VERPACKUNGEN

In immer mehr Städten gibt es so genannte Unverpackt-Läden, wo – neben unverpacktem Obst und Gemüse – auch viele andere Lebensmittel ohne Verpackung erhältlich sind. Die Shops sind im Internet zu

finden, einfach **«unverpackt»** und Ihre Region eingeben. Eine Schweizer Karte mit **«zero waste»**-freundlichen Betrieben ist ausserdem hier zu finden: zerowasteschweiz.ch > **Tipps** > **Die guten Adressen**

CHECKLISTE:

15 WEGE ZU WENIGER MÜLL



1. – ISS ALLES Nur kaufen, was man wirklich braucht – und Abgelaufenes nicht gleich wegwerfen, denn vieles hält sich weit über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus.

2. – TRINK LEITUNGSWASSER Gesundes Wasser kommt hierzulande direkt aus dem Wasserhahn – Mineralwasser in PET-Flaschen ist eigentlich nicht nötig.

3. – BEZIEH ÖKOSTROM Eine ganz andere Art, aber besonders gefährliche Art von Müll: Helfen Sie mit, hochradioaktiven Atommüll zu reduzieren, und wechseln Sie zu Ökostrom.

4. – LERNE ZU REPARIEREN Gegenstände möglichst lange zu verwenden, reduziert Abfall. Dazu gehört auch: Reparieren statt neu kaufen.

5. – SEI KREATIV Vieles kann man selber machen, anstatt es zu kaufen – vom Putzmittel über Tiefkühlkost bis zu «Coffee to go».

6. – BENUTZE STOFFTASCHEN Nehmen Sie Stofftasche, Korb oder Rucksack mit zum Einkaufen. Am besten deponieren Sie dauerhaft eine Stofftasche in Ihrer Handtasche oder Ihrem Rucksack.

7. – ZEIG MUT ZUR HÄSSLICHKEIT Kaufen Sie gezielt Gemüse mit Makeln und setzen Sie so ein Zeichen. Denn viele Lebensmittel werden aussortiert, bevor sie je den Laden erreichen – und weggeworfen.

8. – TEILE ORDENTLICH AUS Leihen Sie Dinge, die Sie nur selten brauchen, beim Nachbarn oder bei Freunden aus. Oder schaffen Sie grössere Dinge wie z.B. einen Rasenmäher oder ein Gemüsekiten-Abo gemeinsam an.

9. – ELEKTROGERÄTE 1: BLEIB TREU Wer immer das Allerneueste besitzt, sammelt sehr schnell sehr viel Elektro-Schrott an. Bleiben Sie Ihrem Fernseher, Laptop oder Handy treu, das spart Abfall und auch viel Geld.

10. – ELEKTROGERÄTE 2: NICHT IN DIE TONNE WERFEN Funktionierende Elektrogeräte sollte man verschenken oder verkaufen – alles, nur nicht wegwerfen. Kaputte Geräte kann man in Recyclinghöfen oder im Fachhandel kostenlos abgeben.

11. – SAG NEIN ZU PLASTIK Plastikmüll ist eines unserer grössten Umweltprobleme, deshalb sollte man nach Möglichkeit plastikfrei einkaufen.

12. – AUS ALT MACH NEU Ob Klamotten, Möbel, Altglas oder Küchenutensilien: Fast alles lässt sich upcyclen. Inspirationen gibt es im Internet!

13. – WEHRE DICH GEGEN WERBUNG Werbeprospekte und Flyer verstopfen den Briefkasten und landen vermutlich ungelesen direkt im Müll. Abhilfe schafft ein «Keine Werbung»-Aufkleber.

14. – KAUF QUALITÄT Um Müll zu vermeiden, sollten wir möglichst langlebige Produkte kaufen und die dann auch möglichst lange verwenden.

15. – GEH DEN HOLZWEG Kinder machen Sachen kaputt – das kann man nicht ändern, es ihnen aber schwerer machen. An solidem Holzspielzeug haben die Kleinen sicher länger Freude als an billigem Plastikspielzeug. *Quelle: utopia.de*

IMMER MEHR ABFALL

In den meisten Schweizer Haushalten füllt sich ein 35-Liter-Abfallsack innert weniger Tage. Und jedesmal, wenn man ihn zusammenschnürt, denkt man: Wieso ist der eigentlich schon wieder voll? Und das, obwohl wir fleissig PET, Plastikflaschen und Konservendosen aussortieren. Tatsächlich ist die Menge an Siedlungsabfall seit 1970 stark gestiegen – gleichzeitig aber auch der Anteil an verwertetem Abfall. Die Abfallmenge, die ver-

brannt wird, ist etwa gleich geblieben. Also alles gut? Nicht wirklich, denn eigentlich sollten wir doch mit Recycling die Gesamtmenge an Abfall verringern.

WAS IST IM KEHRICHTSACK?

Im Abfall widerspiegelt sich das Konsumverhalten der Gesellschaft. Deshalb ist ein genauer Blick in den «Gütersack» interessant. Dafür muss man nicht etwa den Container in der Nachbarschaft durchwühlen, sondern kann auf die Erhebungen des Bundesamts für Umwelt

INFO



FOOD WASTE

In den Schweizer Haushalten fallen jährlich rund 1 Million Tonnen Lebensmittelabfälle an. Davon wäre fast die Hälfte vermeidbar. Dies entspricht jährlich rund 60 kg Lebensmittelabfall, der pro Person im Haushalt vermieden werden könnte. Hauptgründe für die hohe Menge an Food

Waste aus Haushalten sind die fehlende Wahrnehmung der eigenen Lebensmittelabfälle, mangelndes Bewusstsein für den Wert von Nahrungsmitteln sowie unzureichendes Wissen über die Haltbarkeit, Lagerung und Methoden zur Resteverwertung.

Quelle: BAFU

(BAFU) zurückgreifen. Dieses analysiert etwa alle zehn Jahre die Zusammensetzung des Schweizer Kehrichts – letztes Mal war dies 2012. Es mag Hausbesitzer mit eigenem Kompost überraschen, doch die biogenen Abfälle – also Lebensmittel – tragen mit knapp einem Drittel am meisten zur Abfallmenge bei. Davon wäre rund die Hälfte noch geniessbar (siehe auch Infobox «Food Waste»). Dieser Abfalltyp hat seit der ersten Erhebung 1992/1993 erheblich zugenommen. Stark zugenommen hat auch die Menge an Verbundwaren und -verpackungen – etwa Tetrapack –, da diese gegenüber früher erheblich mehr im Umlauf sind und sich nicht rezyklieren lassen.

BEWUSST KONSUMIEREN

Abfall sparen lohnt sich – nicht nur für die Umwelt, denn für das Verbrennen und auch das Rezyklieren wird viel Energie benötigt –, sondern auch fürs Portemonnaie: Gemeinden sind verpflichtet, auf Kehrichtsäcke eine Gebühr zu erheben. Und fast alles, was wir wegschmeissen, hat etwas gekostet. Doch wie lässt sich im Alltag der Müll reduzieren? Hauptsächlich durch bewussten Konsum.

LEBENSMITTEL

Food Waste ist besonders gravierend, wird doch für den Anbau und den Vertrieb von Lebensmitteln viel Fläche, Futter bzw. Dünger, Pflanzenschutzmittel und natürlich



Mikroplastik stammt von Plastikteilen, die im Laufe der Zeit zerkleinert werden – oder direkt aus der Duschgel-Flasche.

“
UMWELT UND LETZTLICH
UNSERE GESUNDHEIT DANKEN,
WENN WIR VERMEHRT AUF
PLASTIK VERZICHTEN
”



— auch Energie aufgewendet. Selbst wenn die vergammelten Champignons auf dem Kompost und nicht im Sack landen: Mit ihnen wirft man wertvolle Ressourcen weg. Hier hilft nur Planung – sonst kauft man nach Lust und Laune ein. Eine Rezeptsammlung für die Verwertung von typischen Resten vereinfacht das Kochen. Stehen rohe Lebensmittel kurz davor zu vergammeln, sollte man sie nach Möglichkeit verarbeiten und dann einfrieren. Etwa Bananen: einfach in Rädchen schneiden und einfrieren – sie ergeben später eine Zutat für selbstgemachtes Glacé und anderes.

— VERBUNDWAREN

Während sich reine Kunststoffe wie etwa Waschmittelflaschen rezyklieren lassen, können Verbundwaren und -verpackungen nicht wieder verwertet werden. Sie bestehen zum Beispiel aus Karton, Kunststoff und Aluminium. Diese «Verbunde» lassen sich kaum voneinander trennen – der Aufwand wäre nicht verhältnismässig. Deshalb sollte man nach Möglichkeit auf Verbundwaren wie Tetrapacks verzichten.

— PLASTIK: EINE UMWELTKATASTROPHE

Plastik ist eines der grössten Umweltprobleme unserer Zeit. Zwar landet in Ländern wie der Schweiz der grösste Teil der Kunststoffe im Kehrriech und wird verbrannt.

Doch leider nicht alles – sei es durch Littering, sei es, weil der Wind ein verlorenes Plastiksäckli davonträgt. Plastik in der Natur wird nicht abgebaut, sondern durch Sonnenstrahlung und mechanische Einflüsse über die Jahre zu Mikroplastik zerkleinert, wo es im Nahrungskreislauf endet. Besonders gravierend sind winzige Plastikteilchen, die wir mit dem Wasser runterspülen: Sie sind so klein, dass sie in der Wasseraufbereitungslage nicht herausgefiltert werden. Typische Beispiele sind Reinigungsschwämme, Duschgels und Peelings. Die Umwelt und letztlich unsere Gesundheit dankt, wenn wir vermehrt auf Plastik verzichten und Naturkosmetik benutzen.



BUCHTIPP:

CHARLOTTE SCHÜLER,
Einfach plastikfrei leben –
Schritt für Schritt zu
einem nachhaltigen Alltag,
Verlag südwest

SELBSTGEMACHT:

BIENEN- WACHSTUCH



Aus: Charlotte Schüler,
Einfach plastikfrei leben
(siehe Buchtipp)

Frischhaltefolie lässt sich gut durch ein wiederverwendbares Bienenwachstuch ersetzen. Um ein Bienenwachstuch selbst zu machen, brauchen Sie: Bienenwachs (am Stück oder in Plättchen), Baumwollstoff (Tuch, löchriges T-Shirt und so weiter, natürlich vorher gut gewaschen), Butterbrotpapier/Naturbackpapier, evtl. ein Messer oder eine Reibe zum Zerkleinern des Wachses, ein Bügeleisen und -brett.

- Legen Sie erst das Papier auf das Bügelbrett und dann darauf das Baumwolltuch. Das Butterbrot- oder Backpapier sollte an jeder Kante mindestens 10 cm grösser sein, damit das Bügelbrett gut geschützt ist.
- Wenn Sie keine kleinen Bienenwachsstückchen haben, dann reiben oder schneiden Sie das grosse Wachsstück in kleine Stückchen und verteilen Sie diese gut auf dem Tuch.
- Legen Sie ein zweites Blatt Butterbrot- oder Backpapier auf das Tuch mit dem Bienenwachs und bügeln Sie vorsichtig das Wachs in das Tuch hinein.
- Jetzt müssen Sie das Bienenwachstuch nur noch aufhängen und etwas abkühlen lassen.
- Mit bunten Tüchern sieht es besonders schön aus. Das Tuch wird flexibler, wenn Sie zum Bienenwachs ein paar Tropfen Jojobaöl hinzufügst.

HEBT SICH AB.

In Schnelligkeit und leisem Waschen.



Das Express-Programm von Schulthess ist schnell. Sehr schnell sogar: Leicht Verschmutztes ist in nur 20 Minuten sauber. Und der extra leise Motor sorgt dafür, dass Sie das Ergebnis zwar sehen, aber nicht hören. Mehr Infos: schulthess.ch/mehr-freizeit

Swissmade



— MARKUS RUF —
REDAKTOR

WOLKE SIEBEN

— **ZUGEgeben**, in gewissen Sachen bin ich immer noch altmodisch. Zum Beispiel liebe ich es, meine Compact Camera in die Ferien mitzuschleppen, um die schönsten Augenblicke festzuhalten. Das verleiht mir das gute Gefühl, jeden Moment voll gelebt zu haben. Aber spätestens nachher, wenn ich die Fotos herunterlade und der Computer mich schadenfreudig anlächelt «Festplatte voll. Bitte Daten löschen», kommt das böse Erwachen. Wohin mit den vielen Fotos? Sichten? Sortieren? Oder sogar löschen? Nein danke, das mache ich dann später! Mit dieser Aufschiebetaktik sind meine Daten explodiert. Waren vor wenigen Jahren noch Festplatten mit MB und GB der Renner, ist heute TB Terabyte die neue Masseinheit. 1'000'000'000 KB! Und dieses TB ist auf meinem Computer bis zum Rand gefüllt!

— **AUF MENSCHEN WIE MICH** haben clevere und geschäftstüchtige Digitalunternehmen nur gewartet und vorgesorgt. Das Zauberwort heisst Wolke, oder «Cloud» damit wir uns richtig verstehen. Ich frage mich, wer der Cloud den Namen «Cloud» verpasst hat? Ein hübscher Name, der aber Millionen von Menschen ziemlich irreführt. Ich zum Beispiel denke bei Cloud an weisse, schlagrahmartige Cumulus-Wolken oder an rosa-gelb-rot verzaubernde Abendwolken. Verliebte verbinden Cloud mit Wolke sieben, für einige Eltern ist Cloud der Vorname ihres Kindes, für Geniesser ein Restaurant nahe den Wolken, und ehrgeizige Sportler rennen in «on clouds» zu Höchstleistungen. Nur Schwarzmalerei

und Pessimisten denken bei Cloud an bedrohliche Gewitterwolken, die beängstigende Gefühle auslösen und die Erde zerzausen. Oder an Wolken, die von Drohnen mit Amazonpaketen durchlöchert werden. Oder an Flugzeuge, die mit wolkenähnlichen CO₂-Streifen ihre Flugbahn markieren.

— **DOCH ZURÜCK** von den Wolken zur Cloud. So richtig ins Grübeln komme ich, wenn ich mir die Cloud in Wirklichkeit vorstelle. Ich meine die Server-Türme, die in riesigen Hallen in der Grösse von Fussballfeldern stehen, abgeschirmt und bewacht wie Nationalbank-Gold. Maschinen, die sich in klimatisierten Räumen und kühlem Neonlicht aneinanderreihen, vollgestopft mit Programmen, künstlicher Intelligenz und ausgeklügelter IT-Elektronik. Und die vernetzt sind mit unzählig anderen Cloud-Bunkern auf der ganzen Welt. Und da hüpfen meine Daten von Server zu Server, bis sie schliesslich auf meinem Handy, Tablet oder Computer erscheinen. Mmmh.

— **DAS SKURRILE IST ALSO:** Wenn ich meiner Frau eine WhatsApp sende, dann kurvt sie durch die halbe Welt, bis es auf ihrem Handy «Bling» macht – im Zimmer nebenan. Oder wenn ich mir vorstelle, die Daten meines Nachbarn liegen neben den meinen auf dem gleichen Google-Server in



«FESTPLATTE VOLL.
BITTE DATEN LÖSCHEN»
NUN KOMMT DAS BÖSE
ERWACHEN. WOHN MIT
DEN VIELEN FOTOS? SICHTEN?
SORTIEREN? ODER
SOGAR LÖSCHEN?

San Francisco oder vielleicht Taiwan! Da braucht es doch nicht viel, und schwupps landen meine Daten auf seinem Computer, oder umgekehrt. Um Himmels willen, nur das nicht! Ich will seine privaten Dinge gar nicht erfahren, die erzählt er mir sowieso taufrisch über den Gartenzaun.

— **ABER ICH DARF JA AUCH SCHLAUER WERDEN:** Ich muss jetzt unbedingt auf dem Computer meine Ferienfotos ausmisten und Platz für meine wirklich vertraulichen Daten schaffen...

ERFRISCHENDE IDEEN AUS DEM HAUS MAGZIN ZU JEDER JAHRESZEIT

9 X JÄHRLICH können Sie sich an unseren attraktiven und überraschenden Ideen erfreuen. Aber nur, wenn Sie das Haus Magazin abonnieren, verpassen Sie keine Ausgabe! Und für 38 CHF werden Ihre Erwartungen nachhaltig mit Ideen und aktuellen Themen rund um Familie, Haus und Garten gefüllt. Premium-Kunden profitieren auch von zweckmässigen Dienstleistungen. Darum:

JETZT ANMELDEN!
hausmagazin.ch/premium-kunde

DAS SIND UNSERE INKLUSIV-LEISTUNGEN FÜR PREMIUM-KUNDEN:

Haus Magazin: Alle 9 Ausgaben ins Haus geliefert
Haus Shop: Zusatzrabatt auf alle Produkte
Haus Forum: Kostenlose Infoabende und Veranstaltungen
Specials: Zusatzvergünstigungen bei div. Dienstleistungen

ANMELDUNG ALS PREMIUM-KUNDE

HAUSmagazin

JA, ich will von den Vorteilen profitieren und für 38 Franken pro Jahr Premium-Kunde werden.

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Mobile

E-Mail

Coupon einsenden an: Haus Magazin, Räfelstrasse 28, 8045 Zürich. Angebot gültig in der Schweiz. Inkl. 2.5% MwSt.

Oder wählen Sie einfach: **Telefon 043 500 40 40** oder senden eine E-Mail an: **info@hausmagazin.ch**

UNSER LEBENS- ELIXIER

TEXT – RAPHAEL HEGGLIN

In kaum einem anderen Land
hat Leitungswasser eine so gute
Qualität wie bei uns. Selbstver-
ständlich ist das nicht. —→



“
EGAL, OB PFLANZE, TIER
ODER MENSCH, DAS WASSER HAT
IN ALLEN LEBEWESSEN EINE
SCHLÜSSELFUNKTION
”



— WASSER: URSPRUNG ALLEN LEBENS

Vor etwa vier Milliarden Jahren – so die Theorie – entstanden in einer Ursuppe aus verschiedenen chemischen Verbindungen und Wasser erste bioaktive Substanzen. Aus ihnen bildeten sich später erste lebende Zellen. Sie entwickelten sich weiter zu Mehrzellern, später zu höheren Organismen. Diese verliessen das Wasser und wurden zu Landlebewesen.

Ans Wasser gebunden blieben sie trotzdem, und auch heute gilt: ohne Wasser kein Leben. Denn egal ob Pflan-

ze, Tier oder Mensch, das Wasser hat in allen Lebewesen eine Schlüsselfunktion. Es dient dem Transport lebenswichtiger Nährstoffe und ist gleichzeitig körpereigene Klimaanlage, da es beim Verdunsten kühlt. Auch reinigt es uns von innen wie auch von aussen: Mit Wasser scheiden wir Schadstoffe und Abbauprodukte aus und waschen unseren Körper.

— HOCHENTWICKELTE VERSORGUNG

Mehr als drei Tage schaffen wir Menschen es nicht, ohne Wasser auszukommen – dann folgt der Tod durch

Verdursteten. Wasser ist also unser wichtigstes Lebensmittel. Doch damit wir es nutzen können, muss es rein sein. Fast schon weltweit einzigartig ist die Wasserqualität hierzulande. Aus unseren Leitungen sprudelt bestes Trinkwasser, von dem man in anderen Ländern nur träumen kann.

Dass dies so ist, liegt nicht nur an Klima und Topografie. Ebenso verantwortlich sind unsere strengen Normen und Gesetze. Sie sorgen nicht nur dafür, dass die Trinkwasserreserven sauber bleiben, sondern dass unser Was-



GUT ZU WISSEN — PAID-POST —



PROBLEME MIT KALK?

Schweizer Leitungswasser weist in vielen Regionen einen hohen Kalkanteil auf. Diese Kalkablagerungen setzen Rohren, Duschköpfen, Ventilen in Wasch- und Geschirrspülmaschinen, Durchlauferhitzern und Kaffeemaschinen zu.

Mit dem zunehmenden Härtegrad des Wassers steigt im Haus der Verbrauch an Energie, Waschmitteln, Weichspülern und Körperpflegeprodukten. **Bereits mit 1 mm Kalkbelag erhöht sich der Energieverbrauch fürs Erwärmen des Wassers um 10 %.**

• DIE LÖSUNG: EIN KALKMASTER WASSERENTHÄRTER

Die Wasserenthärtung mit dem Ionenaustauschverfahren ist ein wissenschaftlich nachgewiesener Kalkschutz im Haushalt. Die Entkalkungsanlage tauscht die Calcium- und Magnesiumionen im Ionentauscherharz, welche den Kalk bilden, gegen unbedenkliche Natriumionen aus.

JETZT: Ein Jahr günstig
Probe testen mit dem Abo
für weiches Wasser.

KalkMaster
Das Abo für weiches Wasser

INFO: Atlis AG / 0800 62 82 82 (Gratis-Hotline) / www.kalkmaster.ch

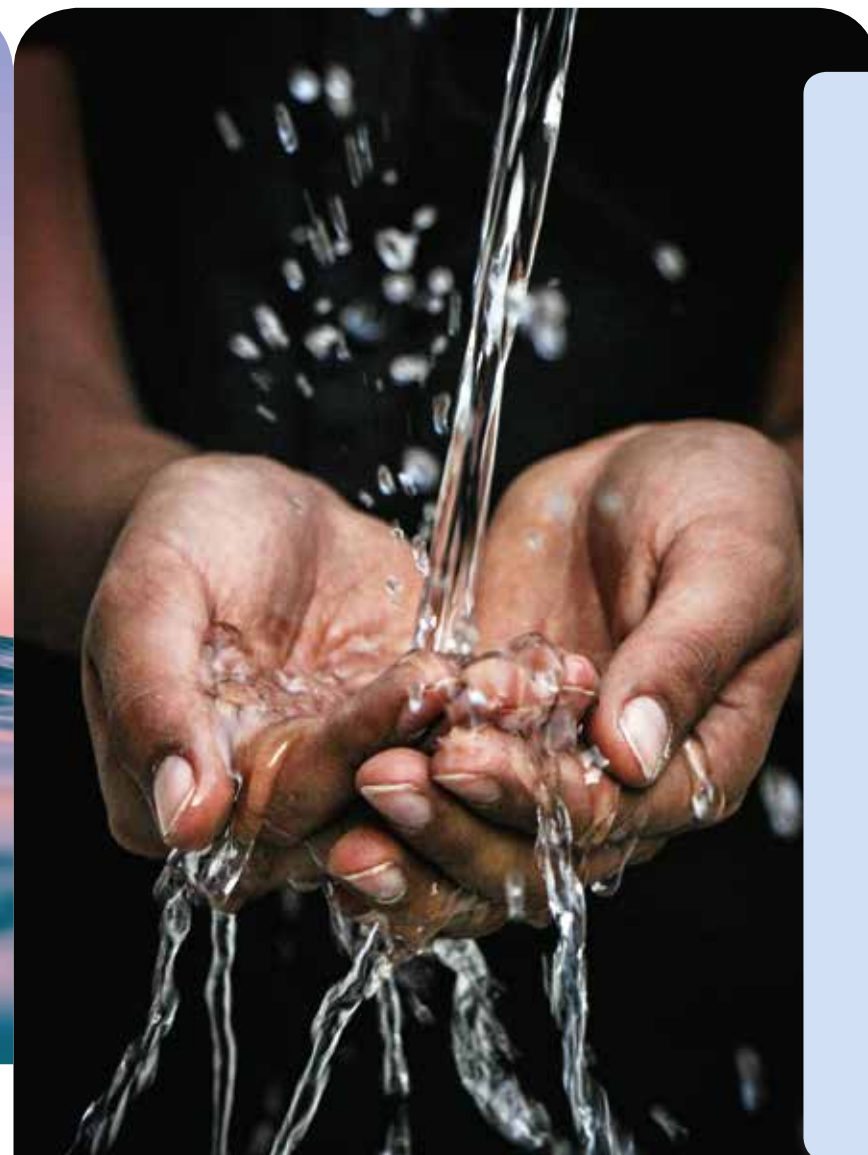


RUND ZWEI MILLIARDEN KUBIKMETER WASSER: SOVIEL TRINKWASSER VERBRAUCHT DIE SCHWEIZ JÄHRLICH

ser frisch und rein ins Haus gelangt. Ohne hochentwickelte Trinkwasserversorgung wäre das unmöglich.

QUALITÄT STETS ÜBERWACHT

Zweimal der Bielersee – oder rund zwei Milliarden Kubikmeter Wasser: Soviel Trinkwasser verbraucht die Schweiz jährlich. Es stammt zu je 40 Prozent aus Quellen und Grundwasserreserven, die restlichen 20 Prozent entnehmen wir Seen und Flüssen. Je nach Reinheit gelangt Trinkwasser unbehandelt ins Leitungssystem oder durchläuft mehrere Reinigungsstufen. Woher es auch kommt, Trinkwasser muss immer die strengen Anforderungen des Schweizerischen Lebensmittelgesetzes erfüllen. Dieses verlangt, dass sein Geruch, Geschmack und sein Aussehen unauffällig und neutral sind. Und es darf keine gesundheitsgefährdenden Mikroorganismen oder Parasiten und keine chemischen Verunreinigungen enthalten. Damit das immer der Fall ist, überwachen die kantonalen Laboratorien unsere Trinkwasserqualität. Die Messwerte sind öffentlich und können bei der lokalen Wasserversorgung verlangt werden.



INFO

WASSERHÄRTE UND KALK

Trinkwasser schmeckt nicht immer gleich. Mineralstoffe wie Kalzium, Magnesium und Natrium kommen je nach Region in unterschiedlicher Konzentration vor und beeinflussen seinen Geschmack. Für den Körper sind diese Mineralstoffe essenziell. Zwar lässt sich der tägliche Bedarf problemlos über die Nahrung decken, doch kann der Körper im Wasser gelöste Mineralstoffe besonders gut aufnehmen. Was für den Körper gut ist, führt in Heizanlagen, Geräten und Armaturen hingegen zu Problemen: Dort lagern sich die Mineralstoffe in Form von Kalk ab. Eine durchschnittliche vierköpfige Familie verbraucht zum Beispiel jährlich etwa 180 Kubikmeter Leitungswasser. Ist dieses hart, so gelangen dadurch mehr als 60 Kilogramm Kalk in die Gebäudeinstallation. Diese Kalkschicht reduziert die Wärmeleitfähigkeit und verschlechtert die Energieeffizienz in Wasserboilern, Teekochern und anderen Anlagen, die Wasser erwärmen. Da-

durch steigt der Energieverbrauch, zudem gehen die Geräte früher kaputt. Auch der Bedarf an Seife und anderen Reinigungsmitteln steigt mit zunehmendem Kalkgehalt im Wasser. So verbraucht man mit weichem Wasser etwa 50 Prozent weniger Waschmittel und Seife als mit hartem. In Gebieten mit hartem Wasser ist daher eine Wasserenthärtungsanlage empfehlenswert. Die Mineralienzusammensetzung (Kalzium- und Magnesium-Ionen) des Wassers wird in der Schweiz in 6 Härtestufen eingeteilt und in französischen Härtegraden (°fH) angegeben:

- 7-15°: weiches Wasser
- 15-25°: mittelhartes Wasser
- 25-32°: ziemlich hartes Wasser
- 32-42°: hartes Wasser
- grösser als 42°: sehr hartes Wasser

Quelle: www.trinkwasser.ch
(Auf dieser Seite lassen sich auch die lokalen Daten zur Trinkwasserqualität abrufen)

DER EXPERTE



KARL-HEINZ KOEBER,
Leiter Produktmanagement
BWT AQUA AG

TRINKWASSER ENTHÄLT WICHTIGE MINERALIEN



Allerdings je nach Region in unterschiedlicher Konzentration. Besonders wichtig ist Magnesium, das für die Nerven- und Muskelfunktion essenziell ist. Auf der anderen Seite verursacht zu viel Kalzium im Trinkwasser Probleme mit Kalk. Es ist jedoch möglich, die Kalzium-Ionen im Wasser durch Magnesium-Ionen auszutauschen. Mit dem AQAdrink Pure Set – einer Filter-Kartusche und einer Wasserhahnarmatur – schlägt man drei Fliegen mit einer Klappe: Das Wasser wird mineralisiert

und gleichzeitig etwas weicher. Es bildet sich also weniger Kalk und das so gewonnene Wasser eignet sich geschmacklich besser für die Kaffee- und Teezubereitung. Mit dem mit Magnesium angereicherten Wasser lässt sich etwa 20 Prozent des täglichen Magnesiumbedarfs decken. Achten Sie daher gleichzeitig auf eine ausgewogene Ernährung: Magnesium kommt in vielen Lebensmitteln vor; nur Magnesium- oder Mineralwasser zu trinken reicht nicht aus, um den Bedarf zu decken.

Einlösbar bei Beauftragung einer Badrenovation vom 1.6. bis 31.7.2019



JETZT GRATIS:
**HANSGROHE®
REGENDUSCHE**
IM WERT VON
CHF 1.036,-
(UVP des Herstellers)



Sommeraktion

- Hochwertige Badrenovation aus einer Hand
- Grosse Gestaltungsvielfalt
- Kostenlose und unverbindliche Beratung vor Ort
- Ihr Spezialist für massgefertigte, bodenebene Duschen
- Kurze Umbauzeit
- Einfache Reinigung dank silikonfreier Wandelemente

viterma AG – Ihr regionaler Badexperte
Tel. 079 837 81 70 | info@viterma.ch | www.viterma.ch



“
UM MINERALWASSER HERZUSTELLEN,
IST BIS ZU 1000 MAL MEHR ENERGIE NOT-
WENDIG ALS FÜR LEITUNGSWASSER
”

LEITUNGSWASSER IST UMWELTFREUNDLICH

Punkto Gesundheit macht es hierzulande kaum einen Unterschied, ob man Leitungswasser oder Mineralwasser trinkt. Laut dem Schweizerischen Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) enthält über die Hälfte der untersuchten Mineralwasser kaum mehr wertvolle Substanzen als Hahnenwasser. Jedoch kostet ein Liter Trinkwasser durchschnittlich 0,2 Rappen, während der

Liter Mineralwasser über 100 mal teurer ist. Auch punkto Ökobilanz trumpft unser Leitungswasser auf: Um einen Liter aufzubereiten und ins Haus zu befördern, benötigt man die Energie von etwa 0,003 Deziliter Erdöl. Bei Mineralwasser sind es hingegen 1,5 Deziliter für einheimisches und 3,1 Deziliter für solches aus der EU. Um Mineralwasser herzustellen, ist also bis zu 1000 mal mehr Energie notwendig als für Leitungswasser.

INFO

DAS SOLLTEN HAUSBESITZER ÜBER WASSERLEITUNGEN WISSEN



Ab dem Wasserzähler sind die Hausbesitzer selbst verantwortlich für die Qualität ihres Trinkwassers. Ohne einwandfreie Wasserleitungen ist diese nicht gewährleistet. Je nach Material haben Trinkwasserleitungen eine Lebensdauer von 30 bis 50 Jahren. Ausschlaggebend ist zudem der pH-Wert des Wassers und gelöste Bestandteile wie Kohlensäure und Sauerstoff. Vor einem Hauskauf oder einer Sanierung der sanitären Einrichtungen sollte man daher das Leitungssystem durch eine Fachperson begutachten zu lassen. Auch wenn nach einem verlängerten Wochenende oder nach den Ferien rostbraunes Wasser aus den Leitungen fliesst, ist es höchste Zeit für einen Check. Selbst bei intakten Leitungen ist die Trinkwasserqualität nicht immer gewährleistet. So sollte

man nach längerer Abwesenheit zuerst das abgestandene Wasser aus den Leitungen spülen, denn dieses kann Keime enthalten. Dazu lässt man zuerst das Warmwasser und danach das Kaltwasser je etwa zwei Minuten bei aufgedrehtem Hahn laufen. Gefährlich sind zudem Totwasserleitungen: Sie entstehen, wenn ein Wasseranschluss nicht fachgerecht stillgelegt wird – zum Beispiel wenn ein Waschbecken entfernt wird. Es reicht dann nicht, den Anschluss einfach zu verschliessen. Auch das Leitungsrohr von der Hauptleitung bis zum stillgelegten Wasseranschluss muss entfernt werden. Ansonsten staut sich dort Wasser und es können Keime wachsen. Frisches Trinkwasser ist also nicht selbstverständlich und nur mit einer fachgerecht installierten Anlage gewährleistet.

FOTOS: IAN IANKOVSKII/123RF.COM, ZVG, FOTODUETS/SHUTTERSTOCK.COM



«Immer mehr Menschen wollen gleich die ganze Küche in den Outdoorbereich verlagern.»

MARKUS GREINER,
Grillspezialist bei grillkonzepte.ch in Kreuzlingen

DRAUSSEN



STILVOLLES KOCHEN IM GARTEN

Blauer Himmel, strahlende Sonne und ein schönes Plätzchen im Garten – was braucht man mehr? Eine Outdoorküche, keine Frage! Denn sie macht das Leben im Freien noch schöner. TEXT — HELEN WEISS

FOTO: BIG GREEN EGG



Raus und kochen: Eine Outdoorküche weckt den Appetit nach draussen sein, kochen und geniessen – so macht das Leben im Garten erst richtig Spass.



«OUTDOORKÜCHEN
SIND HEUTE SO
VIELFÄLTIG WIE IHR
PENDANT IM HAUS»

DER
EXPERTE



MARKUS GREINER,
Grillspezialist bei grillkonzepte.ch
in Kreuzlingen

«Immer mehr Menschen wollen nicht nur einen Grill im Freien stehen haben, sondern gleich die ganze Küche in den Outdoorbereich verlagern. Dabei sind (fast) keine Grenzen punkto Material- und Farbauswahl gesetzt: Wichtig ist, dass alle Teile wetterfest ausgeführt sind. Die Materialvielfalt reicht dabei von Edelstahl über pulverbeschichtete und lackierte Stahlbleche bis hin zu Keramik, Stein und Marmor. Praktisch ist, dass sich Outdoorküchen als einzelne Module je nach Anwendungswunsch zusammenstellen lassen. Was alles

ins Freie kommt, kann man selbst entscheiden: Waschbecken, Spülmaschine, Schränke für Teller, Besteck und Gläser, Eiswürfelmachine oder Kühlschrank – die Outdoorküchen sind heute so vielfältig wie ihr Pendant im Haus. Auch bei den Grill- und Kochmöglichkeiten lassen sich zahlreiche Einbauvarianten wählen. Momentan im Trend sind so genannte Teppanyaki Platten für den Grill. Neben dem Grill in verschiedenen Kombinationen bewähren sich vermehrt auch Induktionskochplatten für Töpfe und Pfannen.

URLAUBSFEELING

Die Behaglichkeit des Wohnzimmers wird diesen Sommer in den Garten verlagert: Nach dem geselligen Mahl am Tisch begeben sich Gartenbesitzer, wie innerhalb der vier Wände, auf bequeme Loungemöbel. Da liegt der Gedanke nahe, auch gleich die Küche nach draussen zu verlegen. Outdoorküchen sind für trendige Gartenbesitzer diese Saison ein Muss – draussen kochen und backen ist hip. Vor allem bei Gartenpartys trumps die Outdoorküche mit vielen Vorteilen auf. So kann man sich weiter mit seinen Gästen unterhalten, während man den Salat wäscht oder das Fleisch mariniert. Frisches Obst, kna-

ckiges Gemüse und würzige Kräuter landen ohne Umweg direkt vom Beet in der Gartenküche. Da kommt selbst im helvetischen Grün Urlaubsfeeling auf: Unter freiem Himmel zubereitet und gewürzt mit einer Prise «Dolce Vita» schmeckt Essen einfach besser.

GRILL: DIE QUAL DER WAHL

Ein weiterer Vorzug der Aussenküche sind die kurzen Laufwege. Das Essen kühlt auf dem langen Weg von der Küche im Haus bis in den Garten schon mal ab. Falls dann auch noch eine Gabel oder ein Teller fehlt, muss man nicht wieder nach drinnen rennen, sondern kann sich ganz einfach in der Gartenküche bedienen. Das An-

INFO



FREILUFT-SALON FÜR GESELLIGE STUNDEN

An wohnlich eingerichteten Sitzplätzen im grünen Reich wird gemütlich gespeist und gemeinsam Zeit verbracht – egal, ob beim eleganten Sonntagsbrunch oder der hippen Gartenparty. Dank der Outdoorküche kann das Essen gleich draussen vor den Gästen zubereitet werden – mit Kräutern und Naschobst in Reichweite. Damit der Sitzplatz zum grünen Esszimmer im Freien wird, kann dieser nach und nach erweitert werden. An den Sichtschutzwänden lassen sich etwa Regale befestigen, die als Ablage für Teller und Gläser, Schüsseln und Besteck dienen. Haken und ein gespannter Draht bieten die Mög-

lichkeit, Grillbesteck und andere Utensilien griffbereit unterzubringen. Für nostalgischen Chic sorgen Fundstücke vom Flohmarkt wie etwa hübsche Guggelhupf-Formen oder ein alter Küchenofen, der als Abstellfläche und nettes Schauobjekt dient. Dazu passt Kerzenlicht aus alten Laternen und lodernde Flammen in einem Feuerkorb oder einer Schale. Tolle Effekte lassen sich auch durch indirektes Licht erzielen, etwa durch ebenerdige Strahler, die einzelne Pflanzen in Szene setzen. So kann der Sommerabend in stimmungsvoller Atmosphäre ganz bis zum Schluss ausgekostet werden.



WO DAS LEBEN SPIELT

die küche. made in luzern. veriset.ch



Frisches Obst und Gemüse wandert frisch geerntet direkt vom Beet in die Gartenküche: Draussen gekocht und mit einem Schuss «Dolce Vita» schmeckt Essen einfach besser.

→ gebot an Aussenküchen wächst ständig: Es reicht von der wetterfesten Möbelserie gängiger Discounter bis zu individuell angefertigten Einzelstücken spezialisierter Hersteller. Wie bei einer normalen Küche sollte auch der Bau einer Outdoorküche genau geplant werden.

So muss es zu Beginn nicht gleich eine komplette Küchenzeile mit allem Schnickschnack sein: Schon mit einzelnen Elementen zieht Komfort auf dem Sitzplatz ein. Selbstverständlich ist die Grillstelle das Herzstück der Gartenküche. Bei der Auswahl des passenden Modells sollten die persönlichen Vorlieben berücksichtigt werden. Sollen ganz klassisch Steaks und Würstchen gegrillt

oder auch mal ein mehrgängiges Menü zubereitet werden? Bevorzugt man dabei das rauchige Aroma der Holzkohle oder möchte man lieber punktgenau mit einem Gas- oder Elektrogrill brutzeln?

— **SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR PROFI-KOCHSTELLE**
Klassische Kohle- und Gasgrills lassen sich durch Stationen mit Kochfeld erweitern. Ein Seitenbrenner macht aus einem Grill eine Kochstation, auf der Suppen, Saucen oder im Winter heisse Getränke erhitzt werden können. Praktisch ist auch ein Schüttstein, in dem man Gemüse säubern oder nach dem Essen das Geschirr abwaschen kann. Regale und Anrichten bieten zudem Stauraum und

INFO

WO KOCHT ES SICH AM BESTEN?

Mitten im Garten oder doch lieber nah am Haus? Bei der Standortwahl der Outdoorküche gilt es nicht nur ästhetische, sondern auch praktische Aspekte zu beachten. Grundsätzlich gilt es zuerst, die Anschlussmöglichkeiten zu prüfen: Sind im Garten bereits Wasser- und Stromanschlüsse vorhanden oder wo können diese ohne grossen Aufwand realisiert werden? Verfügt der Garten bereits über eine Pergola oder einen Unterstand, muss geprüft werden, ob der Mindestabstand eingehalten werden kann. Bei überdacht stehenden Küchen mit Grill besteht wegen der sehr hohen Temperaturen Brandgefahr.

Grillgeräte sind grundsätzlich nur für den Gebrauch im Freien zugelassen: das Gerät darf deshalb nur von maximal zwei Seiten umbaut sein. Ein geschützter Standort ist aber trotzdem wichtig, denn Outdoorküchen sind zwar in aller Regel wetterfest, nicht aber wasserdicht. Wird die Frontseite zur Wetterseite hin ausgerichtet, kann bei Schlagregen Wasser in die Küche gelangen. Wer sich punkto Standort nicht entscheiden kann, schafft sich einfach ein mobiles Modell an. Das bietet sich auch an, wenn man seine Gartenküche im Winter gerne einlagern möchte..

TIPP

MIT KOHLE GRILLIEREN – ABER OHNE RAUCH

GRILL-PROFI JOHN DALY VON GREEN EGG VERRÄT, WIE MAN DEN LÄSTIGEN RAUCH MINIMIEREN KANN.



- Verwenden Sie keine schwefelhaltigen «Long lasting»-Holzkohlebriketts, sondern nur reine Holzkohle aus einheimischen Holz.
- Zünden Sie die Kohle direkt an (mit Anzündfön aus dem Fachhandel oder einem Bunsenbrenner), denn am meisten Rauch entsteht durch Anzündwürfel.
- Sortieren Sie dazu grössere Kohlestücke aus und zünden Sie diese zuerst an. Erst später die kleineren Stücke dazulegen.
- Füllen Sie die Kohle vom Sack zuerst in ein anderes Gefäss um, damit möglichst kein Kohlestaub in den Grill gelangt.
- Im Winter relevant: Verwenden Sie keine kalte Holzkohle.
- Ersticken Sie Glut und löschen Sie sie nicht mit Wasser.



Polstergarnitur
Alina Stoff,
330/222 x 83 x 108 cm

Kopfstütze
55 x 27 x 17 cm
59.- statt 69.-

Bettfunktion



• Liegefläche 216 x 130 cm

1698.-

Sideboard
Nische mit Glastablar,
2-türig, 2 Schubladen,
181 x 84 x 42 cm

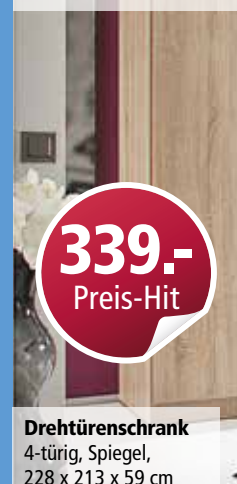
Wählen Sie aus 3 Dekors

349.-



HIGH GLOSS

Schlafzimmer
Martina
Dekor Eiche Sonoma/weiss



Drehtüreschrank
4-türig, Spiegel,
228 x 213 x 59 cm

339.-
Preis-Hit

komplettes Schlafzimmer für nur 498.-

159.-
Preis-Hit

Bett
inkl. 2 Nachttische,
ohne Bettinhalt,
Liegefläche 180 x 200 cm

PREIS HIT



Wird die Gartenküche mit wohnlichen Accessoires wie Laternen und formschönen Küchengeräten geschmückt, entsteht ein gemütliches grünes Esszimmer im Freien.



→ Abstellfläche. Das ist nicht nur praktisch, sondern sorgt gleichzeitig für eine wohnliche Atmosphäre.

Da man neben heissen Speisen aus der Outdoorküche im Sommer auch kühle Gerichte, ein Glacé oder ein kaltes Getränk geniessen möchte, gehört ein Kühlsystem zur Ausstattung einer Küche im Garten einfach dazu. Auch für die Kühlung von empfindlichen Lebensmitteln wie Fleisch, Fisch und Salat ist ein kleines Modell eine

sinnvolle Investition. Eine einfache und praktische Lösung sind freistehende Kühlschränke. Daneben bietet der Fachhandel auch Einbau-Systeme für Küchen im Aussenbereich, die bis zu 43 Grad Aussentemperatur aushalten. Möchte man seinen Gästen nicht nur Wurst und Salat servieren, sondern sie mit frisch gebackener Pizza oder einem Auflauf überraschen, besteht die Möglichkeit, einen Ofen in die Outdoorküche zu integrieren.

CHECKLISTE:

ROBUST BEI JEDER WETTERLAGE



EINE GARTENKÜCHE MUSS EINIGES AUSHALTEN: WIND, KÄLTE UND NÄSSE STRAPAZIEREN DIE MATERIALIEN. ES GILT DESHALB, MÖGLICHST WETTERFESTE OBERFLÄCHEN UND FRONTEN ZU WÄHLEN.

- **EDELSTAHL:** + Edelstahlfronten werden schon lange in Profiküchen genutzt. Sie sind einfach zu reinigen, wetterbeständig und sehr belastbar. – Optisch lässt das Material nicht viel Gestaltungsraum. Zudem ist Edelstahl relativ teuer.
- **TEAKHOLZ:** + Eine Küchenfront mit Teakholz ist die hochwertigste Variante. Sie integriert sich dank der natürlichen Optik gut in den Garten. – Teakholz ist sehr teuer und nur wasserresistent, wenn es versiegelt wird.
- **STEIN:** + Stein eignet sich bestens für Oberflächen und Böden, da er unempfindlich gegen Flecken und enorm robust ist. – Dunkler Stein heizt sich an der Sonne so stark auf, dass man sich verbrennen kann.
- **BETON:** + Beton ist ein trendiges Material, das sich sowohl für Arbeitsplatten, wie auch Fussböden eignet. Er kann mittlerweile gefärbt werden. – Beton ist anfällig auf Risse und sollte daher bei der Installation versiegelt werden.
- **SICHERHEITSGLAS:** + Glas wirkt modern und wird in unterschiedlicher Optik wie Milchglas oder lackiertes Glas angeboten. – Die Produktion und Verarbeitung von Sicherheitsglas ist recht kostenintensiv.

FOTOS: ZVG, BIG GREEN EGG



SO BLEIBT DAS WASSER SAUBER

DIE SANITÄREN
INSTALLATIONEN IM
HAUS SOLLTEN SIE
REGELMÄSSIG PRÜFEN
UND WARTEN.



FOTO: MINERVA STUDIO / SHUTTERSTOCK.COM

SELBST IN DER SCHWEIZ...

...können krankheitsserregende Keime ins Trinkwasser gelangen. Dies allerdings in Konzentrationen, die unbedenklich sind – sofern sich die Keime im hauseigenen Leitungssystem nicht vermehren. Folgendes gilt es zu beachten:

ROHRLEITUNGSSYSTEM

Totleitungen – also Sackgassen – sind unbedingt zu vermeiden. Hier steht das Wasser, wodurch Keime wachsen können. Generell gilt: Wasser soll immer fliessen können und nie länger als 72 Stunden stehen.

Ebenfalls wichtig: Wenn Sie eine Waschmaschine oder einen Geschirrspüler direkt an einen Wasserhahn anschliessen, gehört unbedingt ein Rückschlagventil (auch Rückflussverhinderer genannt) an den Wasserhahn. Ansonsten kann bei Druckschwankungen in der Waschmaschine oder im Rohrleitungssystem schmutziges Wasser in die Trinkwasserleitung zurückgeschlagen werden und diese bakteriell verseuchen.

WASSERBOILER

In aller Munde ist zurzeit das Thema Legionellen, da die Infektionen in der Schweiz zugenommen haben. Fürchten braucht man sich trotzdem nicht. Mit wenigen Massnahmen lässt sich zuhause das Risiko einer Erkrankung auf ein Minimum reduzieren: Der Boiler sollte so eingestellt sein, dass er das Wasser einmal pro Tag auf mindestens 60° C erhitzt. Das tötet Keime effizient ab.

Ebenfalls wichtig ist es, den Boiler in regelmässigen Abständen reinigen und entkalken zu lassen. Wie oft das notwendig ist, hängt von der Wasserhärte und vom Warmwasserverbrauch eines Haushalts ab. Fachleute empfehlen, den Boiler alle drei bis fünf Jahre entkalken zu lassen. Dabei sollte gleich die Opferanode überprüft und bei Bedarf gewechselt werden. Sie verhindert, dass der Boiler rostet.



HOUZY – IHR DIGITALER HAUSHELFER!

Intelligent sanieren? Wert des Hauses steigern? Haus bewerten? Geräte und Dokumente managen? – Mit Houzy haben Sie Ihr Eigenheim digital im Griff!

Jetzt registrieren und HouzyPremium im Wert von **CHF 216.–** geschenkt bekommen!
Gutscheincode: **HM0719**

Einlösen bis zum 30.09.2019 auf
www.houzy.ch/premium

Besuchen Sie uns in **Halle 5 Stand F09** auf der 50. Bauen & Modernisieren Messe Zürich vom 05.-08. September 2019!





Die Trockenheit der Sommermonate kann den Durst eines Gartens ins Unermessliche steigen lassen. Die Nutzung von Regenwasser bietet sich nun als smarte Alternative zum Wasserhahn. Denn die Natur versorgt die Pflanzen kostenlos mit der Feuchtigkeit, die sie brauchen. So geht es.

ALLES GUTE KOMMT VON OBEN

TEXT — ROBERT WILDI

«FLÜSSIGES GOLD»

Wenn es etwas gibt, das Pflanzen wirklich brauchen, dann ist es Wasser. Zu dumm nur, dass die Wasserwerke oft gerade in den heissen Sommermonaten, wenn unsere Gärten raue Mengen des «flüssigen Goldes» aufsaugen und immer mehr brauchen, ebenfalls an ihre Kapazitätsgrenzen stossen. Denn speziell in den Sommermonaten wird viel öfter geduscht und ein kühlendes Bad genommen. Wasser wird da schnell zur Mangelware.

Das Phänomen ist weltweit zu beobachten. Laut der britischen Royal Horticultural Society (RHS) werden weniger als 3 Prozent des jährlichen Wasserverbrauchs eines durchschnittlichen Haushalts für den Garten gebraucht. Betrachtet man indes nur die heissesten Wochen des Jahres, zeigt sich ein ganz anderes Bild. So werden zu Spitzenzeiten (in der Schweiz Juli und August) satte 70 Prozent des in Wasserwerken bereitgestellten Wassers über Schläuche, Sprinkler und Tröpfchen-Systeme für unsere Pflanzen und Grünflächen aufgewendet.

Dieser enorme Verbrauch kann schwerwiegende Auswirkungen auf die Umwelt haben, da die Wasserversorger gezwungen sind, zur Deckung des Bedarfs Grundwasser und Flusswasser abzapfen. Mit dem knappen Angebot schnell ausserdem die Wasserrechnung enorm in die Höhe.

MACHEN SIE EIN FASS AUF!

Glücklicherweise gibt es eine einfache Möglichkeit, um sowohl die schädlichen Umweltauswirkungen als auch die Wasserrechnung einzudämmen: die Nutzung von Regenwasser. Buchstäblich fällt bei jedem Regenguss bares Geld vom Himmel. Man muss es nur einfach geschickt «auf sammeln», konservieren und bei Bedarf einsetzen. So schwierig ist das nicht. Denn überall dort, wo Niederschläge nicht im Boden versickern, kann das abfliessende Wasser gesammelt werden.

Wer ein Dach mit einer Regenrinne und einem Fallrohr besitzt, sei es am Haus, an der Garage oder am Ge-

wächshaus, verfügt bereits über ein Sammelsystem für die Regenwassernutzung. Jetzt braucht's also noch Fässer. Mit jedem Fass mehr kann logischerweise mehr Regenwasser gesammelt werden. Ganz wichtig: Man sollte zunächst sicherstellen, dass die Regenrinnen sauber sind, damit das Wasser ungehindert abfliessen kann. Von Vorteil ist es auch, dass Fallrohr am Anschluss zur Regenrinne mit einem Grobfilter auszustatten.

Wer im Winter vorgesorgt und die Vielzahl der Niederschläge zwischen Oktober und April zur Ansammlung eines stattlichen Regenwasser-Reservoirs genutzt hat, dürfte in den heissen Monaten Mai bis September niemals auf dem Trockenen sitzen. Die Pflanzen danken es. Clever gesammelt – einfach genutzt

Die mit Regenwasser gefüllten Fässer und Tonnen arbei-

ten nach dem Prinzip der Schwerkraft. Entweder befüllt man seine Giesskanne direkt aus dem Fass-Hahn, oder man schliesst eine Pumpe an, um das Wasser für den Gebrauch in einigen Metern Entfernung direkt abzapfen. Ein Rückschlagventil mit optimiertem Ansaugprozess sorgt dafür, dass Wasser in wenigen Minuten aus bis zu acht Metern Tiefe gepumpt werden kann. Die zwei Ausgänge ermöglichen den Anschluss von zwei Bewässerungsvorrichtungen.

Wer es mit der Gartenarbeit ernst meint, sollte sich diese einmalige Investition in eine Ausstattung für die Regenwassernutzung ernsthaft überlegen. Andernfalls wird der Ärger möglicherweise gross sein, wenn der Himmel das nächste Mal seine Schleusen öffnet und all das kostenlose Wasser versickert.

NACHGEFRAGT «IN TROCKENEN REGIONEN ZÄHLT JEDER LITER»

MARKUS RUSS,
Purchasing Product
Manager
Gartentechnik bei
Coop Bau + Hobby



Herr Russ, Wasserknappheit in den Sommermonaten ist ein problematisches Phänomen. Tun «Regenwasser-Sammler» also nicht nur etwas für ihr eigenes Portemonnaie, sondern auch für die Umwelt und Allgemeinheit?

Richtig. Wenn Trinkwasser knapp wird, soll dieses auch als Trinkwasser und nach Möglichkeit nicht für die Bewässerung der Gärten genutzt werden. Eine Regenwassersammlung lässt sich natürlich nicht immer einfach umsetzen. Aber in trockenen Regionen zählt jeder Liter und das sollte uns künftig noch stärker bewusst sein.

Können Sie beziffern, wie viel Liter Regenwasser in einem Einfamilienhaus pro Jahr etwa gesammelt werden können?

Das lässt sich nicht generell beziffern bzw. hängt von der Region und der Dachgrösse ab. In der Schweiz fallen durchschnittlich ca. 1000 Liter Regen pro Quadratmeter. Bei einer Dachfläche von 70 Quadratmeter entspricht dies einem Volumen von 70 000 Litern.

Kann gesammeltes Regenwasser nur für die Gartenbewässerung oder ggf. auch für den Teekocher verwendet werden?

Regenwasser soll aus hygienischen Gründen nicht für den Teekocher verwendet werden. Interessanter ist die Nutzung bei entsprechender Installation (grosse Bodentanks) z.B. für die wasserintensive Toilettenspülung. Der Pro-Kopf-Verbrauch liegt in der Schweiz bei ca. 50 Liter/Tag.



EINKAUFSLISTE

- Regentonnen grün 210 Liter
- Gardena Regenfasspumpe 4000/2
- Gardena Regenfasspumpe 4000/2 automatic
- Gardena Comfort FLEX Schlauch 25 m
- Gardena Classic Multibrause

Dieser Beitrag ist eine Zusammenarbeit von HAUSmagazin und

coop
bau+hobby



*Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers. Alle Preisangaben inkl. Mehrwertsteuer, Versand und Gebühren. Preisänderungen oder typographische Fehler sind vorbehalten.



PREMIUM-KUNDEN

FR. **49.-**

STATT FR. 74.- *

LESERPREIS
FR. **59.-**

GARTENLICHT GIARDINO

Das 6-teilige Set von «Leonardo» sorgt für ein wundervolles, verträumtes Licht in Ihrem Garten. Es besteht aus hochwertigem Glas, in Kombination mit einem Metallstab, den Sie einfach in einem Blumentopf oder in der Erde platzieren können. Die Grösse des Glases ist passend für Teelichter gestaltet. **Versandkosten inklusive.**



PREMIUM-KUNDEN

FR. **39.-**

STATT FR. 55.- *

LESERPREIS
FR. **44.-**

Höhe: 29 cm
Durchmesser:
7.7 cm

WASSERKARAFFE 1 LITER

Früher kam ein Krug auf den Tisch, heute wird Wasser stilvoll in einer schlanken Karaffe serviert. Die Wasserkaraffe von «WMF» lässt sich über ihre grosse Öffnung bequem befüllen. Sie können das Wasser nach Belieben mit Zitronen- oder Orangenscheiben, Pfefferminzblättern und Eiswürfel anreichern – eine willkommene Erfrischung an heissen Sommertagen. Nach dem Befüllen schliessen Sie die Karaffe mit dem «CloseUp»-Verschluss. Dieser Verschluss öffnet und schliesst mithilfe eines Kippmechanismus automatisch und hält Eiswürfel und Zitronenscheiben beim Einschenken in der Karaffe zurück. Die Wasserkaraffe ist aus mundgeblasenem Kristallglas und poliertem Cromargan®. Sie passt in die Getränkefächer handelsüblicher Kühlschränke. **Lieferfrist 10-14 Arbeitstage. Versandkosten inklusive.**

Die Wasserkaraffe ist in den Farben Chromstahl, Schwarz, Kupfer und Gold erhältlich – bitte bei der Bestellung angeben.

PREMIUM-KUNDEN

FR. **21.-**

STATT FR. 29.- *

LESERPREIS
FR. **24.-**



4-TEILIGES LATTE MACCHIATO SET

Geniessen Sie Ihren Latte Macchiato in einem schönen Glas mit Wabenstruktur. Durch die offene Form bleibt der Milchschaum standhaft und die Schichtung hebt sich optimal hervor. Die Gläser – mit einem Fassungsvermögen von 2.8 dl – können auch Longdrinkgläser, Cocktailgläser, Gin Tonic Gläser oder Wassergläser verwendet werden. Sie können in der Spülmaschine gereinigt werden. **Lieferfrist 10-14 Arbeitstage. Versandkosten inklusive.**



PREMIUM-KUNDEN

FR. **1399.-**

STATT FR. 1594.- *

LESERPREIS
FR. **1447.-**



Tisch: 79.5 x 200 x 90 cm
(H x B x T)
Bank: 49.5 x 200 x 70 cm
(H x B x T)
Sitzfläche: 35 cm
Gewicht Tisch: ca. 250 kg
Gewicht Bank: ca 2 x 85 kg



FESTBANK- GARNITUR MIT RÜCKEN- LEHNE

Diese urchige Garnitur aus Kiefernholz passt in jeden Garten. Das Holz stammt aus nachhaltiger Produktion in Lettland. Durch die tiefen Temperaturen in Lettland wächst die Kiefer langsamer und das Holz wird härter und langlebiger. Die Holzgarnitur wurde mit transparentem Leinenöl behandelt – somit ist die Garnitur wetterfest und kann bedenkenlos im Freien stehen gelassen werden. **24 Monate Garantie. Inkl. Lieferung Bordsteinkante.**



**WEITERE
ANGEBOTE
FINDEN SIE
UNTER
haus-shop.ch**



KLIMAGERÄT KMO90M3

Während heissen Sommertagen mit über 25° C ist es vielen zu heiss und das Wohlbefinden nimmt stetig ab. Dank des mobilen Klimagerätes von «Nanyo» ist auch während heissen und schwülen Sommertagen für ein angenehmes Raumklima gesorgt. Egal, ob im Büro oder zuhause, das mobile Klimagerät kann dank der vier Räder bequem von Raum zu Raum verschoben werden. Die Temperatur lässt sich von 18 – 32 °C einstellen. Das Klimagerät verfügt über ein Display und eine Fernbedienung für eine komfortable Steuerung und eine 12 Stunden Timerfunktion.

24 Monate Garantie. Versandkosten inklusive.



PREMIUM-KUNDEN

FR. **246.-**

STATT FR. 299.- *

LESERPREIS
FR. **259.-**

Energieeffizienzklasse A
Betriebsarten: kühlen, lüften
und entfeuchten
Abluftschlauch: max.
Ø 127 mm x 1500 mm
Geräuschpegel 65 dB(A)
Gewicht: 22 kg
Masse: 75.2 x 30.5 x 38.3
cm (H x B x T)

HAUS SHOP BESTELLSCHEIN

	ANZAHL	PREIS
Wasserkaraffe 1 Liter ☐ Chromstahl ☐ Gold ☐ Kupfer ☐ Schwarz		
4-teiliges Latte Macchiato Set		
Gartenlicht Giardino		
Holzgarnitur mit Rückenlehne		
Klimagerät KMO90M3		

☐ Ich will für 38 Franken pro Jahr Premium-Kunde werden
☐ Ich bin bereits Premium-Kunde

Name
Vorname
Strasse/Nr.
PLZ/Ort
Tel./Mobile
E-Mail
Datum
Unterschrift

Coupon einsenden an:
Haus Magazin, Räfelfstrasse 28, 8045 Zürich
Angebot gültig in der Schweiz. Inkl. 7.7 % MwSt.
Vorauszahlung bei Bestellung über Fr. 250.-.



Moderation:
Beatrice Müller,
Ex-Moderatorin
Tagesschau SRF

PROGRAMM

18:00 Uhr	Türöffnung
18:30 Uhr	Begrüssung/ Einleitung
18:35 Uhr	BODENHEIZUNGEN IN DER SCHWEIZ: Informationen u.a. über Entwicklungen, Rohr- materialien, Energie und Nachhaltigkeit, Sanie- rung, Einfrästechnik.
18:50 Uhr	LIVE DEMONS- TRATION Demonstration u.a. über Drucktest, Roststaub entfernen, Rohr strahlen und anschleifen, naht- lose Innenbeschich- tung mit Epoxydharz.
19:20 Uhr	DISKUSSION: Fragen und Antwor- ten: Die Experten ste- hen dem Publikum für Fragen zur Verfügung.
anschl.	Apéro

LIVE
DEMONSTRATION

EINLADUNG FÜR HAUSEIGENTÜMER

BODENHEIZUNG SANIEREN
STATT ERSETZEN

Was normalerweise im Boden versteckt liegt, wird für Sie sichtbar. Erleben Sie hautnah eine Sanierung der Bodenheizung.

Eine Bodenheizung sanieren heisst vorbeugen. Ist Ihre Bodenheizung älter als 30 Jahre? Dann besteht die Gefahr, dass die Rohre schon spröde und verschlammmt sind. Denn zwischen 1970 und 1990 wurden oft Bodenheizungen aus einfachem Kunststoff verbaut. Getreu dem Motto «sanieren statt ersetzen» erleben Sie in einer faszinierenden Demonstration, wie die bestehenden Rohre von Bodenheizungen von innen mit einem Feinschliff poliert und schliesslich neu ausgekleidet werden. Schritt für Schritt erklärt Ihnen der Experte an «offenliegenden» Rohren die Sanierung. Am Schluss dürfen Sie sogar ein Stück saniertes Rohr nach Hause mitnehmen.

DONNERSTAG, 7. NOVEMBER 2019
IN FREIENBACH

Naef GROUP, Schwerzstrasse 4, 8807 Freienbach

ANMELDUNG

JA, ich möchte am Informationsabend zum Thema
«BODENHEIZUNG SANIEREN
STATT ERSETZEN»

teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos und an keinerlei
Bedingungen geknüpft. Die Anmeldungen werden nach ihrem
Eingang erfasst und schriftlich bestätigt.

☐ 7. November 2019 in Freienbach

Coupon einsenden an: Haus Magazin, Räfelstrasse 28, 8045 Zürich
Anmeldung per E-Mail: info@hausmagazin.ch
(Absender nicht vergessen)

Oder wählen Sie einfach: Telefon 043 500 40 40
oder auf hausmagazin.ch/infoabend

KOSTENLOSER
INFOABENDHAUS
FORUM

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Mobile

Anzahl Personen



EINLADUNG FÜR HAUSEIGENTÜMER

DER WEG ZUR TRAUMKÜCHE

Seien Sie unser Gast und holen Sie sich wertvolles Wissen
und Entscheidungshilfen.

Die Küche ist das Herzstück in den eigenen vier Wänden. Was aber, wenn Ihre Küche in die Jahre gekommen ist, Ihr Kochfeld oder die Dunstabzugshaube nicht mehr leisten, was sie sollten, und Ihnen das Design der Küchenschränke sowieso schon lange verleidet ist? Höchste Zeit, sich Gedanken über eine neue Küche zu machen. Kein einfaches Unterfangen in einem nahezu unüberschaubaren Markt mit sich rasant entwickelnden Technologien – und schliesslich muss die neue Traumküche auch in Ihr Budget passen.

DONNERSTAG, 31. OKTOBER 2019
IN ROTHRIST

Veriset Vertriebs AG, ausfahrt46, Rössliweg 29a, 4852 Rothrist



Moderation:
Beatrice Müller,
Ex-Moderatorin
Tagesschau SRF

PROGRAMM

18:00 Uhr	Türöffnung
18:30 Uhr	Begrüssung/ Einleitung
18:35 Uhr	Küchenplanung bei Renovationen
Informationen u.a. über Bedürfnis- abklärung, Gestaltung, Küchennormen, technische Möglichkeiten, Kostenplanung.	
19:00 Uhr	Neue Trends im Küchenbau
Informationen u.a. über Formen/Linien/ Ergonomie, Materialien, Farben, Design, Kontraste, Stauräume, Arbeitsflächen.	
19:25 Uhr	Neue Technologien und Geräte für die Küche
Informationen u.a. über Grundaus- stattung, Steamer/Dampfgarer, Food Center, Induktion mit Teppan Yaki/ Wok, Backöfen und Combi-Dampf- garer, Dunstabzugshaube.	
anschl.	Apéro riche

veriset
die küche. made in luzern.

ANMELDUNG

JA, ich möchte am Informationsabend zum Thema
DER WEG ZUR TRAUMKÜCHE

teilnehmen. Die Teilnahme ist kostenlos und an keinerlei Bedingungen
geknüpft. Die Anmeldungen werden nach ihrem Eingang erfasst und
schriftlich bestätigt. Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt.

☐ 31. Oktober 2019 in Rothrist

Coupon einsenden an: Haus Magazin, Räfelstrasse 28, 8045 Zürich
Anmeldung per E-Mail: info@hausmagazin.ch
(Absender nicht vergessen)

Oder wählen Sie einfach: Telefon 043 500 40 40
oder auf hausmagazin.ch/infoabend

KOSTENLOSER
INFOABENDHAUS
FORUM

Name

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

Tel./Mobile

Anzahl Personen

JETZT GEHT'S ONLINE

HAUSmagazin.ch

IDEEN FÜR DAS HAUS:
ENTDECKEN SIE VIEL WISSENSWERTES IN UNSEREN DREI HAUPTTRUBRIKEN.

GEBÄUDE + ENERGIE

Ratgeber und Tipps für Ihre Gebäudesanierung und spannende Themen rund ums Energie sparen

KÜCHE

Ratgeber und Tipps für Ihre neue Traumküche und Ideen rund um die Küche

BAD

Ratgeber und Tipps für Ihr neues Badezimmer und Ideen rund ums Bad

IDEEN RUND UM DAS HAUS:
FINDEN SIE NÜTZLICHE INFORMATIONEN IN UNSEREN TOP-THEMEN.

TOP STORYS

Die populärsten Geschichten

GARTENKALENDER

Der Garten rund ums Jahr

SICHERHEIT

Schaffen Sie ein sicheres Zuhause

HAUSTIERE

Das Leben mit Haustieren

GARTENPFLEGE

Der Ernteglück im eigenen Garten

ORDNUNG

Ausmisten, aufräumen, ordnen

ENTDECKEN, INSPIRIEREN UND TRÄUMEN: www.hausmagazin.ch

PACKEN SIE IHR GEBÄUDE EIN UND PROFITIEREN SIE VON FÖRDERGELDERN

FOTO: © FLUXIF (GERRY NITSCH) / DAS GEBÄUDEPROGRAMM



Eine bessere Dämmung von Aussenwänden, Dach und Fenstern reduziert nicht nur die Heizkosten, sondern erhöht auch den Wohnkomfort – gerade auch im Sommer.

Eine gut gedämmte Gebäudehülle erleichtert zudem den Umstieg auf ein Heizsystem mit erneuerbaren Energien (z.B. eine Luft-Wasser-Wärmepumpe). Dadurch können Sie noch mehr Energiekosten sparen und im besten Fall den CO₂-Ausstoss auf null senken. Weil Sie mit einer energetischen Sanierung Ihrer Liegenschaft einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz leisten, erhalten Sie Fördergelder aus dem Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen. Wir empfehlen Ihnen als erstes eine energetische Analyse Ihrer Liegenschaft, am besten mithilfe eines GEAK Plus (Gebäudeenergieausweis der Kantone). Mehr Informationen unter www.dasgebaeudeprogramm.ch//GeP

SOLARSTROM: NEUES PORTAL FÜR EIGENTÜMER

Ist mein Hausdach oder meine Hausfassade geeignet für eine Solaranlage? Diese Frage lässt sich jetzt ganz einfach für jedes beliebige Gebäude in der Schweiz beantworten. In einem Gemeinschaftsprojekt haben das Bundesamt für Energie, das Bundesamt für Landestopografie (swisstopo) sowie das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie Meteo-Schweiz ein Solarpotenzialkataster erarbeitet. Dieses ist für die Öffentlichkeit online auf sonnendach.ch sowie sonnenfassade.ch zugänglich. *Quelle: BfE*

BAUEN & MODERNISIEREN 2019, MESSE ZÜRICH

Zum 50. Mal gibt die Bauen & Modernisieren vom 5. bis 8. September den Marktüberblick zu Trendmaterialien und neuen Technologien.

Von Küche und Bad über den Metall- und Holzbau bis Feng Shui und Tiny Houses – wer Inspiration rund um sein Eigenheim sucht, findet sie in Zürich. Neu ist der Eintritt am Donnerstag gratis. Die beliebten kostenlosen Fachvorträge zum Planen und Bauen finden neu in den Hallen in drei offenen Foren statt. Ein Highlight der Jubiläumsausgabe ist die Podiumsdiskussion am Samstagnachmittag zum Heizungersatz mit verschiedenen Fachvertretern und SRF-Moderatorin Sonja Hasler. www.bauen-modernisieren.ch

Gratis Eintritt am Donnerstag

50 JAHRE INSPIRATION





HIER SITZT MAN GUT

TEXT — JULIANE FORSTER

Einfach nur zu sitzen, gehört zu des Gartenbesitzers liebsten Tätigkeiten: mit Freunden und Familie auf der Terrasse, in trauter Zweisamkeit oder alleine. Bei so vielen Sitzvarianten ist klar, dass es bei der Gestaltung einiges zu bedenken gibt.



Auf dem Loungesofa einen gemütlichen Schwatz halten, am offenen Feuer den Sommerabend mit Freunden geniessen, wettergeschützt unter der Pergola die Familie bewirten.

— ZUNÄCHST GANZ GRUNDSÄTZLICH:

Der Sitzplatz muss nicht immer auf der Terrasse liegen, und die Terrasse braucht nicht der einzige Sitzplatz im Garten zu sein. Im Gegenteil – selbst in kleinen Gärten ist bei geschickter Planung meist Raum für zwei Sitzplätze. Sich nicht auf einen Ort zu beschränken, hat aus mehreren Gründen Charme: Zum einen bringen mehrere Verweilorte Perspektivwechsel ins Spiel. Der Blick vom Haus in den Garten ist einfach ein anderer als der vom Garten Richtung Haus. Auch lassen sich so gezielt Lieblingsecken erschliessen, Rückzugsorte für einzelne Familienmitglieder schaffen und – ganz wichtig – die Nutzungszeiten für den Garten ausdehnen. Denn wer die Standorte seiner Sitzplätze dem Sonnenlauf anpasst, hat für Frühstück, Afternoon Tea oder Absacker immer ein helles, warmes oder in der Mittagshitze ein angenehm schattiges Plätzchen. Neben dem Sonnenlauf gibt es weitere praktische Aspekte bei der Wahl des idealen Ortes

für den Sitzplatz. Wer zum Beispiel regelmässig draussen essen möchte, sollte seinen Sitzplatz mit direktem Zugang zur Küche anlegen oder ihn gar mit einer Aussenküche ausstatten. Zudem gilt, dass ein Sitzplatz zum Wohlfühlen niemals ungeschützt sein sollte. Der passende Sicht- oder Windschutz sorgt für Intimität und Wohlbefinden.

— PFLANZLICH GEFASST

Besonders schön ist es, wenn die Bepflanzung rund um den Sitzplatz nicht nur für das Auge, sondern auch für alle anderen Sinne viel Anregendes bietet – wie zum Beispiel die bunte Blütenpracht von Stauden in Kombination mit intensiv duftenden Rosen und würzigen Kräutern. Verschiedene Blattstrukturen sorgen zudem für haptische Abwechslung. Für Sichtschutz und damit für die Intimität des Sitzplatzes eignen sich Heckenpflanzungen oder auch Spalierbäume. Die schirmen den Rückzugsort gegen allzu neugierige Blicke von oben ab. —>

HARMONIE DER GESAMTANLAGE ERHALTEN

DER EXPERTE



HANS-PETER FORSTER,
Inhaber Forster Gartenbau AG,
Titterten

Geht es um die hausnahe Terrasse, sollte sich die Auswahl des Bodenbelags an der Architektur des Hauses orientieren. Sind allerdings weitere Sitzplätze im Garten vorgesehen, können diese durchaus mit eigenständigen Materialien bestückt werden – vorausgesetzt, die Harmonie der Gesamtanlage bleibt erhalten. Nachhaltigkeit sollte bei Steinen und Holz heutzutage selbstverständlich sein. Die ist zum Beispiel gegeben, wenn man auf einheimischen Naturstein setzt – eine Investition, die sich lohnt, denn häufig ist ein solcher Stein stilbildend für die Architektur. Sehr gefragt sind derzeit grossformatige Platten. Sie sorgen für eine designorientierte und gross-

zügige Optik, brauchen aber Fläche, um zu wirken. Holzdecks haben zwar eine geringere Lebensdauer als steinerne Terrassen, sorgen aber für Wärme – optisch ebenso wie beim Barfußlaufen. Vorsicht ist nur bei Nässe geboten, da Holz leicht rutschig werden kann. Überhaupt sollte das Thema Stand- und Trittsicherheit immer Berücksichtigung finden – denn es gibt nichts Nervigeres als einen Esstisch, der auf unebenem Grund dauernd wackelt. Abseits der Hauptterrasse können Kies oder Splitt reizvolle Akzente setzen – und auch eine gemähte Insel in der Wildblumenwiese kann der ideale Standort für einen Lieblingsplatz sein.



Ein Garten darf verschiedene Verweilplätze haben. Zum Beispiel einen zum entspannen und Ruhe geniessen und einen zum Essen.



— ANGEPASST

Grundsätzlich gilt für die Terrasse wie für vieles andere: Die Proportionen müssen stimmen. Das bedeutet, die Terrasse sollte zu den Abmessungen des Gartens passen. Wer gern und oft Gäste in seinem Garten bewirtet, sollte darauf achten, dass ein grosser Gartentisch nebst Bestuhlung bequem auf die Hauptterrasse passt und rundherum noch genügend Raum für Laufwege ist. Abseits des Hauses darf es dann gern auch intimer zugehen: Auf zwei mal zwei Metern etwa findet ein heimeliger Sitzplatz für zwei reichlich Platz, und wer sich mit Liegestuhl und Buch an ein abgeschiedenes Plätzchen zurückziehen möchte, kommt auch mit der Hälfte aus.

— GUT AUSGESTATTET

Wer den Platz dafür hat, sollte über einen zusätzlichen, überdachten Sitzplatz nachdenken. Der sorgt für noch

mehr Gartenvergnügen, da man hier auch bei schlechtem Wetter, im Herbst oder in den Abendstunden geschützt den Garten erleben kann. Die Möblierung eines Sitzplatzes richtet sich nach dessen Nutzung: Esstisch, solide Bänke und Stühle auf der Hauptterrasse, filigrane Bistromöbel oder eine berankte Sitzbank auf dem Platz für zwei, Loungesofa dort, wo man in lockerer Atmosphäre zusammenkommen möchte, und Liegen oder Sitzsäcke in der Rückzugsecke. Immer mitgedacht werden sollte in jedem Fall das Thema Sonnenschutz. Aussenkamin oder Feuerschale schaffen Atmosphäre und wärmen.

Auf www.forster-gartenbau.ch finden Sie das Angebot **SPEEDPLANUNG!** Holen Sie sich hier in 20 Minuten erste Ideen für Ihr Gartenkonzept!



Dieser Beitrag ist eine Zusammenarbeit von HAUSmagazin und



AB IN DIE BADI

Während einem sonntäglichen Spaziergang überraschten mich auf einem Vorplatz Paletten gestapelter Jutesäcke. Ich las in bunten Farben «Cafés do Brasil» oder «Indian Arabica» und war darob ganz beglückt. Wie ich sah, gehörten diese der Kaffeerösterei Jly. Am Montag drauf ging ich vorbei und konnte, unkompliziert und freundlich beraten, Jutesäcke für 25 Rappen das Stück kaufen. Meine erste Idee dazu war die Umfunktionierung zur Badetasche.



Ich stöberte etwas in meinem Warenfundus, fand Veloschläuche, die ich kostenlos von einer Velowerkstatt erhalten hatte, und einen gebrauchten Polypropylensack, über dessen Herkunft und vormaligen Inhalt ich nur rätseln kann. Also alles Recycling-Produkte, die ich für mein Upcycling-Projekt verwenden wollte.

Mit einer Vorlage aus einer Kartonschachtel schnitt ich aus dem Jute- und dem Polypropylensack zwei Bahnen zu (50 x 100 cm) und versäumte diese mit meiner guten, alten Secondhand Husqvarna sofort. Beide Materialien fransen stark aus. Dann stichelte ich zur Verstärkung und als Schmutzbarriere zwei Streifen Veloschläuche in den Boden des Jutesacks. Danach nähte ich die Bahnen zusam-

men. Als Futtermaterial empfehle ich, wegen nassen Badekleidern ein wasserfestes Gewebe zu wählen.

Für die Seiten kamen die Veloschläuche zum Einsatz. Das zweiseitige Nähgut, vertikal in der Mitte gefaltet, verband ich horizontal mit mehreren Streifen Veloschlauch. Zu diesem Vorgehen rate ich, da sich ein langes Stück Veloschlauch vertikal eingenäht stark verzieht. Bei der Abschlusskante stülpte ich das Innere nach aussen und als Tragriemen nähte ich zwei Veloschläuche fest, die Enden schnitt ich alternativ zu Fransen. Zusätzlich befestigte ich einen längeren Schlüsselriemen, ebenfalls aus Veloschlauch, mit einem Karabiner am Ende und klebte zwei Stück Klettverschluss ins Futter.

BASTEL ECKE



HANDWERKLICHES
MIT SANDRA



MATERIALLISTE:

- 1 Kaffeesack Jute gebraucht
- 1 Polypropylensack gebraucht
- 5-6 Veloschläuche gebraucht
- 1 Karabiner
- Nähmaschine
- Materialkosten 1-5 Franken

TIPP:

Für das Nähen von Veloschläuchen ist ein Nähfuss mit Rollen sehr zu empfehlen. Zudem sind eckige Formen mit Veloschlauch einfacher zu nähen als runde. Als Futtermaterial eignen sich auch gebügelter Plastik oder sonstige wasserfeste Materialien. Je nach Anforderung kann die Badetasche mit einem Reissverschluss oder einem Innenetui ergänzt werden. In puncto Verzierung sind Ihren Ideen keine Grenzen gesetzt, Veloschlauch lässt sich gut schneiden.



DANK SCHNECKEN MEHR BIODIVERSITÄT IM GARTEN

TEXT UND FOTOS — BRIGITT BUSER

Klar mag es niemand, wenn sich Schnecken an seinem Gemüse gütlich tun. Jedoch haben die mehrheitlich ungeliebten Tiere durchaus ihre Berechtigung, tragen sie doch auch zu mehr Biodiversität im Garten bei.

— **ÜBER 250 SCHNECKENARTEN...**
gibt es in der Schweiz und nur gerade drei treten in Gärten als Schädlinge auf. Dazu gehört die Spanische Wegschnecke, die Ackerschnecke und die Gartenwegschnecke. Bei allen drei handelt es sich um Nacktschnecken, die kein Haus auf ihrem Rücken tragen. Wie fast alle anderen Schneckenarten befreien sie unsere Gärten von abgestorbenem Pflanzenmaterial und Katzenkot.
Dabei raspeln sie mit ihrer Raspelzunge die Nahrung ab. Ist kein totes Material mehr vorhanden, wandern die Schnecken aber nicht in den Nachbargarten, sondern tun sich an Gemüse oder Zierpflanzen gütlich. Bevor dies jedoch geschieht, muss für Gegenspieler gesorgt werden. Die spektakulärsten sind die Glühwürmchen. Zu diesen gehört der grosse Leuchtkäfer, übrigens von Pro Natura zum Tier des Jahres 2019 gekürt.

— **SCHNECKENFRESSENDE NÜTZLINGE**
Um den grossen Leuchtkäfer in unseren Gärten anzusiedeln, müssen drei Voraussetzungen gewährleistet sein: In erster Linie natürlich Schnecken, denn die krokodilähnlichen Leuchtkäfer-Larven jagen diese. Weiterhin sind vielfältige, giftfreie Kleinstlebensräume wie offene Stellen, schattige Plätzchen und feuchte Verstecke wichtig. Schlussendlich benötigt das in Sommernächten leuchtende Weibchen Dunkelheit, denn wo die Nacht durch Kunstlicht zum Tag wird, leuchtet dieses vergeblich, da es von den Männchen schlichtweg nicht gefunden wird.
Die effizientesten Schneckenfresser sind aber Igel, Blindschleichen, Kröten, Laufkäfer und Vögel. Singdrosseln beispielsweise bringen die hellgelb, schwarz gebänderte Bänderschnecke, deren Häuschen einen Durch-



Links—Will man die Biodiversität im Garten mit ungestörten Bereichen fördern, bedeutet dies für den Gartenbesitzer Mut zur Unordnung..

Oben—Unter ausgelegten Brettchen im Weg des Gemüsegartens lauern Schneckenjäger wie Laufkäfer.

Unten—Die Spanische Wegschnecke säubert unsere Gärten von abgestorbenem Pflanzenmaterial. Kröten lieben Schnecken über alles. Wo es Schnecken und Schlupfwinkel im Garten hat, sind auch Blindschleichen nicht weit.



messer von ca. 1.5 cm aufweisen, auf einen Baum, wo sie das Häuschen aufhacken und den Inhalt herauspicken. Kleinste Häuschenschnecken sind zudem Kalklieferanten für Vögel, da sie mit ihrem Haus gefressen werden.

— **STRUKTUREICHE BEREICHE**
All diese Nützlinge sorgen dafür, dass das Ökosystem in unserm Garten stabil bleibt und daher Schnecken kaum Überhand nehmen. Damit sich die Schneckenfeinde im Garten wohl fühlen, benötigen sie jedoch ungestörte, strukturreiche Bereiche, wie Gewässer, Trockenmauern, Asthaufen und Insektenhotels, in die sie sich zurückziehen, vermehren und überwintern können. Glücklicherweise schätzen kann sich zudem, wer weitere, naturnahe Gärten in der Nachbarschaft hat. Zwar gibt es hier ebenfalls Schnecken, jedoch sicherlich mehr Schneckenfeinde, die gerne Einzug in einen strukturreichen Garten halten.

“
**EFFIZIENTE
SCHNECKEN-
FRESSER SIND
IGEL, BLIND-
SCHLEICHEN,
KRÖTEN, LAUF-
KÄFER UND
VÖGEL**
”

GARTEN KALENDER



Pflanzen im Glashaus müssen an heissen Sommertagen beschattet werden und für Schnecken sind Schneckenzäune ein Hindernis.

SOMMER: DIESE ARBEITEN FALLEN AN

TEXT UND FOTO — BRIGITT BUSER

- **SCHNECKENPLAGE**
Einfacher wäre es hier sicher, Schneckenkörner zu streuen. Damit würden jedoch auch nicht schädliche Schneckenarten ausgerottet. Zudem ist die Todesart mit Schneckenkorn, egal welcher Sorte, für Schnecken sehr qualvoll, da sie langsam und kläglich vertrocknen. Das Zerschneiden mit einem Messer, Einfrieren oder Überbrühen mit heissem Wasser ist dagegen weitaus humaner. Bringt man dies nicht übers Herz, so schützt man die Pflanzen einfach mit einem Schneckenzaun oder -kragen aus dem Fachhandel oder legt kleine Brettstücke in die Gartenwege. Hierher verziehen sich die Schnecken tagsüber vor der austrocknenden Sonne, wo Laufkäfer auf sie warten und genüsslich verzehren. Fehlen diese, werden die Schnecken einfach täglich abgesammelt.
- **KLEINGEWÄCHS- UND TOMATENHÄUSER**
An heissen Sommertagen ist es besonders wichtig, dass diese gut belüftbar sind. Wenn nicht, so leiden die Pflanzen bald unter Pilz- und Schädlingsbefall. Steigen die Temperaturen unter Glas oder Kunststoff über 35 Grad Celsius, machen die Pflanzen rasch schlapp und es können Verbrennungen auftreten, worauf sie dauerhaft Schaden nehmen. Eine besonders gute Belüftung wollen vor allem Tomaten. Daher ist es wichtig, dass man Tomatenhäuser an sonnigen, heissen Tagen an drei Seiten öffnen kann. Bei Glashäusern, die Orchideen oder Kakteen beherbergen, ist zudem eine Beschattung dringend nötig.
- **NEUERWERBUNG VON PFLANZEN**
Deckt man sich an heissen Sommertagen mit neuen Pflanzen aus dem Gartencenter ein, sollten sie baldmöglichst gepflanzt werden. Ist dies nicht möglich, so müssen sie unbedingt vor Sonne geschützt warten, bis man sie an ihrem endgültigen Standort pflanzt. Grund dafür ist, dass in den kleinen Töpfen die Pflanzen rasch überhitzen und die Wurzeln zudem Verbrennungen davon tragen können. Pflanzen, die man im Topf weiterkultivieren möchte, sollten – wenn sie in einen Übertopf kommen – unbedingt in einen grösseren Topf umgesetzt werden. Dies gilt insbesondere für Hortensien, deren Wurzeln bei Trockenheit besonders rasch Schaden nehmen.



DAS COUPÉ IM WANDEL

TEXT — RAOUL SCHWINNEN

Neben den praktischen Limousinen und Kombis gab es früher auch das elegante Sportcoupé. Doch wo sind heute diese handlichen Zweisitzer geblieben?

1

DAS STILLE AUS

Premieren neuer Automodelle feiern die Hersteller jeweils mit viel Tamtam. Das Ende einer Baureihe erfolgt dann aber meistens still und leise. Klar, oft ist ein Produktionsende eines Automodells auch das Eingeständnis einer Niederlage. Schlechte Verkaufszahlen, veraltete Technik – oder das Modell passt schlicht nicht mehr in

die Ausrichtung des Konzerns. Aber nicht nur einzelnen Modellen gehts so, ganze Fahrzeugsegmente verschwinden plötzlich still und leise. So geschehen mit den einst attraktiven und kompakten Sportcoupés. Wer erinnert sich nicht an die früher so populären Ford Capri, Opel Manta oder VW Scirocco – und später Honda CRX, Ford Probe und Nissan NX?

INFO



VON DER KUTSCHE ZUM AUTO

Die Bezeichnung Coupé entstand, als es noch gar keine Autos gab. Der Ursprung kommt von der vierrädrigen Kutsche mit zwei Sitzplätzen in der Kabine, wo der Fahrer weit vorne und zudem draussen sass. Auch bei Automobilen wurde dies erst so umgesetzt – z.B. beim legendären Bugatti Type 41 «Royale» Coupé Napoléon (Bild). Ursprünglich waren Coupés also Zweisitzer. Gegenüber einer Limousine hat ein Coupé ein verkürztes, «abgeschnittenes» (franz. couper) oder stark nach hinten abfallendes Dach.



2



3



4



5

- 1 Der ab Sommer startende **Toyota Supra** (ab 79 900 Fr.) ist noch ein klassisches Sportcoupé.
- 2 Heute sind elegante SUV-Coupés wie der **BMW X4 M** im Trend und Kassenschlager.
- 3 Der Zweitürer **Range Rover Evoque** löste vor acht Jahren den Boom der SUV-Coupés aus.
- 4 Elegante Viertürer wie der **Aston Martin Rapide** zählen heute ebenfalls zu den Coupés.
- 5 Der 2+2-Sitzer **VW Scirocco** wurde von 1974 bis 1992 (Bild) und von 2008 bis 2017 gebaut.

ATTRAKTIV FÜR JUNGE

Gerade für viele Junge bedeuteten damals diese handlichen und elegant anmutenden, durch ihre flache Karosserie aber eher unpraktischen Zweitürer den relativ preiswerten Einstieg in die Sportwagenwelt. Besonders als günstiger Gebrauchter. Heute aber ist das oft despektierlich als «Hausfrauen-Ferrari» bezeichnete Sportcoupé praktisch ausgestorben. So stellte VW vor zwei Jahren bereits zum zweiten Mal den Scirocco ein. Grund: mangelnde Nachfrage. Der hippe Youngster von heute fährt halt lieber schnittige Limousinen, praktischere, aber dennoch leistungsstarke Kompaktportler – oder ÖV.

DER WANDEL

Ganz tot ist das klassische Sportcoupé allerdings nicht. Modelle wie der Toyota GT86 oder der neue Toyota Sup-

ra, aber auch Audis A5, BMWs 4er- und 6er-Reihe oder Mercedes C-Klasse Coupé halten die Fahne des klassischen Coupés weiterhin hoch und versuchen, es vor dem kompletten Aussterben zu bewahren. Der Gedanke des Coupés lebt heute zudem weiter – einfach in anderer Form, sprich in anderen Fahrzeugsegmenten.

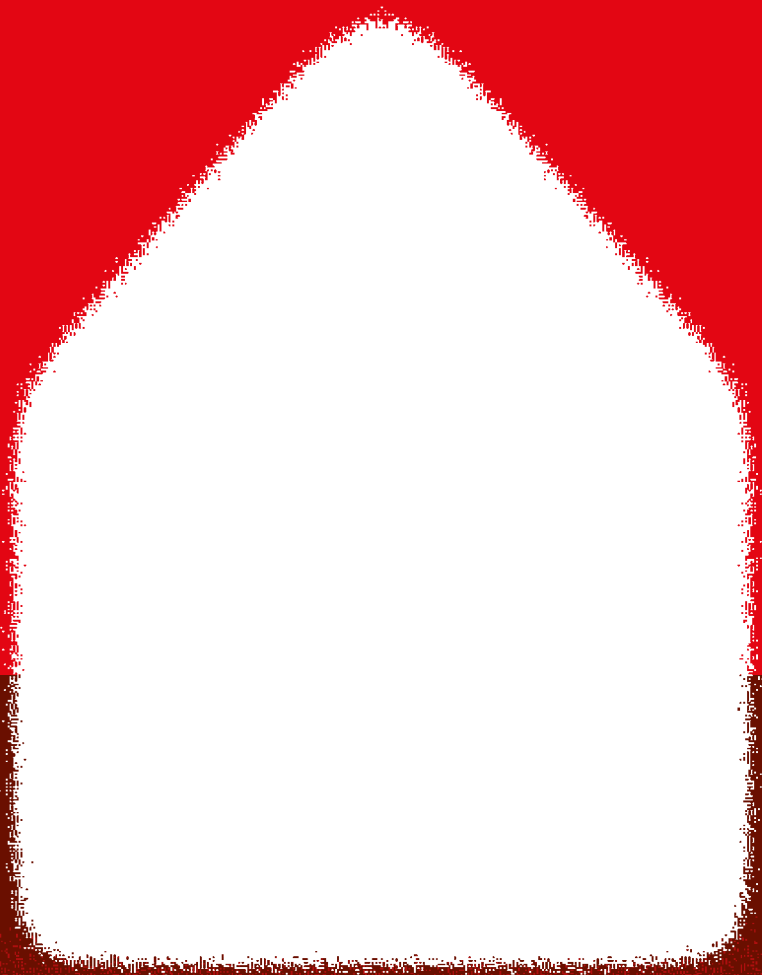
DAS COMEBACK

Mögen die viertürigen, optisch sehr coupéartig wirkenden Luxuslaster wie Aston Martin Rapide oder Porsche Panamera von ihrer Marktrelevanz her nur Nischenprodukte sein, boomt dagegen das Coupé im SUV-Kleid. Mit der flach nach hinten abfallenden Dachlinie bietet es zwar weniger praktischen Nutzwert als ein herkömmlicher SUV, sieht aber eleganter aus – und verkauft sich entsprechend erfolgreich. Kein Wunder, bietet etwa BMW mit den Baureihen X2, X4 und X6 gleich drei verschiedenen grosse (und teure) Varianten dieses neuen Fahrzeugtyps an. Mercedes kontert mit Flachdach-Versionen von GLC und GLE, Audi bietet den Q8 und Porsche lanciert eben die Coupé-Variante des Cayenne.

NICHT GANZ NEU

Die Idee des SUV-Coupés ist freilich gar nicht mehr so frisch. So bot Land Rover seinen ebenfalls sehr coupéhaft wirkenden Range Rover Evoque schon beim Verkaufsstart vor acht Jahren als Viertürer oder als zweitüriges Coupé an. Stellt nun aber mit der Lancierung der zweiten Generation den Zweitürer (und somit auch das auf dem Coupé basierende Cabrio) wieder ein. Was lernen wir daraus: Der Coupé-Trend ist ein eher kurzlebiger.

Ist Ihre Heizung fit
für die Zukunft?



Lassen Sie sich jetzt
unverbindlich beraten.

+41 44 925 61 61
beratung@hoval.com

hovel.ch/modernisierung

Hoval



«Damit der Wintergarten
nicht zum Treibhaus wird,
braucht es eine gute Beschat-
tung sowie Belüftung.»

DIRK GEIGIS,
SOMFY SCHWEIZ

SERVICE

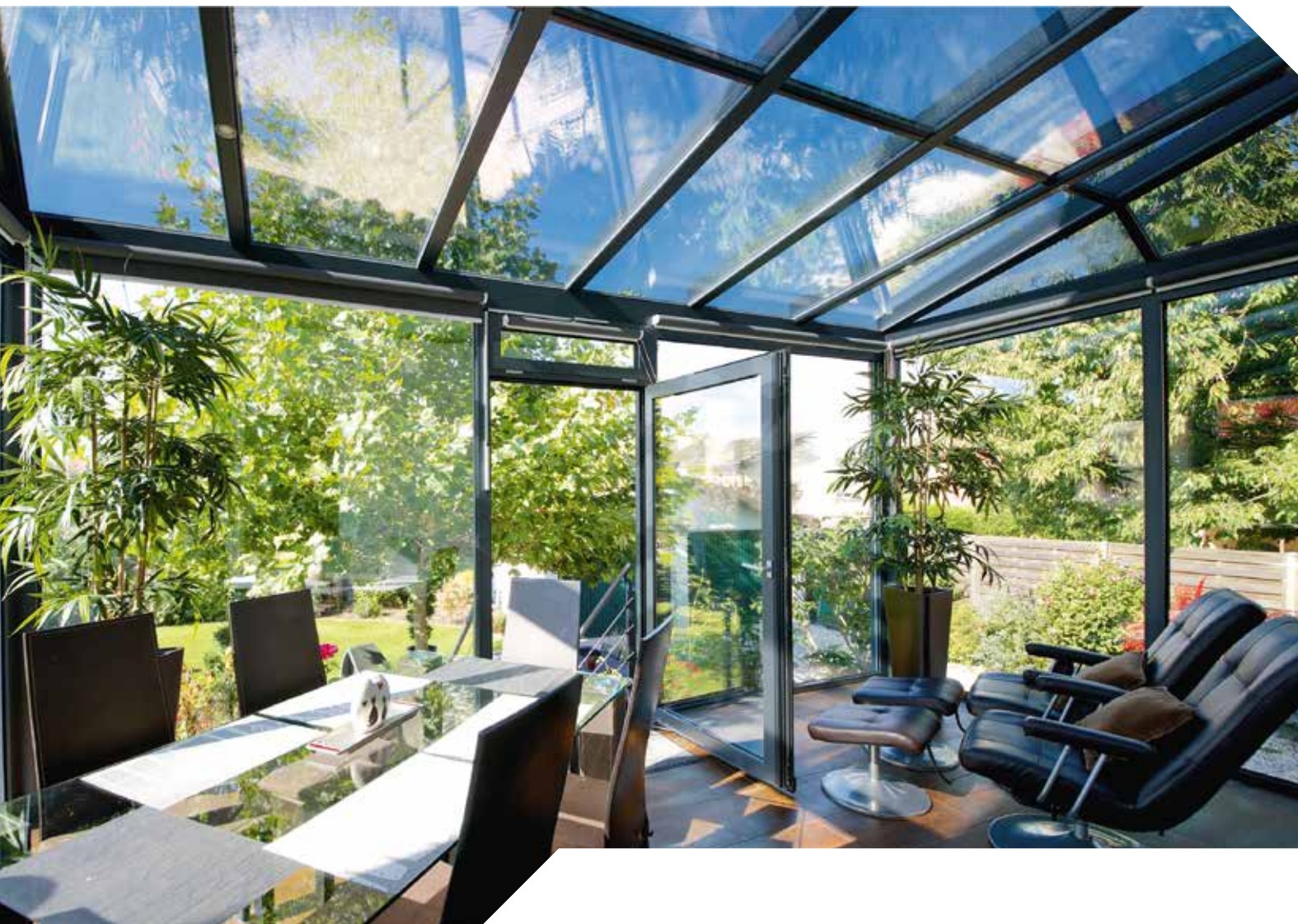


WINTERGARTEN:
**WER JETZT
PLANT,
GENIESST
IM WINTER**

Zeit, über einen Wintergarten nachzu-
denken! Das ist kein Scherz mitten im
Sommer. Denn es dauert seine Zeit, bis
ein Wintergarten gebaut ist.

TEXT – THOMAS BÜRGISSE





Ein Wintergarten wirkt besonders harmonisch, wenn er sich der Architektur des bestehenden Hauses anpasst.

— WAS DARF ES SEIN?

Was stellen Sie sich vor, wenn Sie von einem Wintergarten träumen? Es könnte ein Raum sein, in dem Sie auch im Winter geschützt hinter Glas den Garten geniessen. Oder der ideale Ort, um den bereits kühlen Herbstabend ausklingen zu lassen. Vielleicht wollen Sie aber auch nur einen Raum, in dem Ihre Palmen und Co. überwintern können. Und in den Sie während des Sommergewitters flüchten. Der Entscheid für einen dieser Wintergarten-Modelle sollte immer am Anfang der Planung stehen. Denn davon hängt später alles ab: Bauweise, Dämmung und Beschattung sowie eventuell eine Heizung. Und natürlich auch das Budget, bei dem ab 15'000 Franken aufwärts praktisch alles möglich ist.

— MIT BAUSATZ ODER FACHMANN?

Geht es vor allem um das Überwintern von Pflanzen, reicht ein unbeheizter Kalt-Wintergarten, angebaut ans Haus, quasi anstelle der bisherigen Terrasse. Die einfachsten Modelle dazu gibt es sogar als Bausatz. In Anbetracht dessen, dass es nicht einfach ein Gewächshaus, sondern etwas mit Bestand und Fundament werden soll,

kann ein Fachmann aber durchaus auch hier von Nutzen sein. Zeit und damit Kosten spart, wer sich bereits im Voraus ein paar Gedanken macht. Zur Grösse beispielsweise: Damit auch im Kalt-Wintergarten Tisch & Co. Platz haben, sollte man mindestens 2.5 Meter Tiefe einrechnen. Machen Sie sich auch Gedanken zur Architektur. Ein Rechteck, eher oval, mit Glasdach oder sogar ein Ziegeldach? Besonders harmonisch wird es, wenn sich der Wintergarten architektonisch dem bestehenden Haus anpasst. Aber erlaubt ist, was gefällt: Inspiration liefern Websites oder Prospekte von Herstellern.

— SONNENENERGIE ODER HEIZUNG?

Natürlich lässt sich ein Kalt-Wintergarten auch im Herbst oder gar im Winter geniessen: Quasi im Treibhaus sitzend. Sofern die Sonne scheint. Wer aber sprichwörtlich einen Wintergarten möchte, also einen Quasi-Garten zur Benützung im Winter, geht mit einem temperierten oder sogar geheizten Wintergarten den sichereren Weg. Das kann bis zu einem Mauerdurchbruch für eine Wohnraumerweiterung gehen. Solche tiefgrei-

DER EXPERTE



DIRK GEIGIS,
Somfy Schweiz

ENERGIEEINSPARUNG UND KOMFORTGEWINN DANK AUTOMATISIERUNG

«Damit der Wintergarten trotz hohem Anteil an Verglasung nicht zum Treibhaus wird, braucht es eine gute Beschattung sowie Belüftung. Beide aber erfüllen ihren Zweck nur, wenn sie auch richtig bedient werden. Nicht einfach, vor allem, wenn man zwischendurch nicht zuhause ist, Pflanzen & Co. aber trotzdem nicht leiden sollen. Deshalb wird zu einem Wintergarten heute meist auch eine Klimasteuerung instal-

liert. Dabei werden im Raum selbst über Sensoren zum Beispiel Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit und Helligkeit gemessen. Je nach programmierten Schwellenwerten schaltet die Automatik dann den Heizkörper ein oder aus, öffnet oder schliesst Fenster und lässt die Beschattung rauf oder runter. Idealerweise wird dies kombiniert mit einem Regen- und Windsensor im Freien. Solche Klimasteuerungen

lassen sich relativ einfach auch nachrüsten, da sie über Funk vernetzt sind. Einzig der Antrieb etwa bei Fenstern oder der Beschattung benötigt Strom. Eine Steuerung bekommt man für rund 1500 Franken, die Installation kostet nochmals etwa gleich viel. Dafür spart man jedoch 25 bis 30 Prozent an Energie, wenn beispielsweise die Heizung rechtzeitig ausschaltet und die Kraft der Sonne genutzt wird.»





INFO

BAUBEWILLIGUNG & CO. NICHT VERGESSEN!



Wintergärten sind bewilligungspflichtig, die Verfahren lassen sich jedoch zum Teil verkürzen, zum Beispiel, wenn man schon von Beginn an die Einwilligung des Nachbarn mitbringt. Und das ist nicht die einzige Vorschrift, die es einzuhalten gibt. So müssen voll- wie auch teilweise beheizte Wintergärten zum Beispiel zur Ausnutzungsziffer zugezählt werden – sie werden als normale Anbauten behandelt, auch wenn sie gegen das Haus hin nicht geöffnet sind.

Einzig bei unbeheizten Wintergärten kann es Ausnahmen geben. Bei vollbeheizten Wintergärten gelten ausserdem auch Wärmedämmvorschriften, bei Fenstern je nach aktueller kantonomer Gesetzeslage zum Beispiel ein U-Wert von 1.0 W/m²K bis 1.3 W/m²K. Nicht davon betroffen sind in der Regel temperierte (bis 10 Grad) sowie unbeheizte Wintergärten. So oder so gilt: Fragen Sie immer bei Ihrer Gemeinde nach den aktuellen Vorschriften, bezüglich Baugenehmigung sowie Dämmvorschriften.

fenden Bauarbeiten können dann auch gleich dazu genutzt werden, die Bodenheizung weiterzuziehen. Bleibt der Wintergarten aber klar abgetrennt vom bestehenden Hausteil, ist häufig ein Heizkörper einfacher realisierbar. Der grosse Vorteil von Heizkörpern: Sie reagieren schneller als Bodenheizungen. Ein Pluspunkt, der spätestens bei sonnigen Herbst- oder Wintertagen zum Tragen kommt. Sofern ein Raumthermostat vorhanden ist, der optimalerweise gleich Teil einer automatisierten Klimasteuerung ist (siehe Interview).

AUCH IM SOMMER NUTZBAR?

Ebenfalls automatisiert sollte die Beschattung sein: Denn wo viel Glas ist, ist bei Sonnenschein auch viel

Wärme. Idealerweise ist die Beschattung immer ausserhalb des Glases angebracht – ansonsten ist die Wärme drin, bevor sie abgehalten wird. Seitlich wählt man am besten Lamellenstoren. Diese können je nach Sonnenstand variiert werden und lassen bei hochstehender Sonne auch einmal etwas Tageslicht rein. Für das Dach wiederum kann es auch schlicht eine Stoffmarkise sein, wird der Himmel doch meist erst in der sternenklaren Nacht spannend. Mit einer solch durchdachten Beschattung kann der Wintergarten auch im Sommer genutzt werden. Erst recht, wenn sich Front- und Seitenfenster einfach zurückschieben lassen – und der Wintergarten zur gemütlichen Terrasse wird.

Wo viel Glas ist, ist auch viel Wärme: Eine effiziente Beschattung ist für einen Wintergarten zwingend.

CHECKLISTE:

AUCH DAS GILT ES ZU BEDENKEN:



- Je nachdem, wie Sie Ihren Wintergarten ausrichten, haben Sie eher am Morgen oder am Abend Sonne. Denken Sie bei der Planung daran.
- Nebst Glas kommen beim Wintergarten meist Kunststoff, Aluminium, Holz oder eine Kombination davon zum Einsatz. Holz ist dabei zwar am teuersten, dämmt dafür aber am besten.
- Wählen Sie die Materialien auch bei der Inneneinrichtung mit Bedacht: Kunststoffböden könnten bei so viel Licht schnell an Qualität verlieren. Optimaler ist ein Keramikboden, der übrigens auch eine allfällige Hitzeentwicklung etwas abschwächt.
- Terrassentüren sind einer der beliebtesten Einstiege für Einbrecher. Deshalb beim Wintergarten unbedingt an den Einbruchschutz denken, sowohl beim Fensterglas als auch bei Verschlüssen von Türen und Fenstern.
- Vor allem das Glasdach ist bezüglich Reinigung oft eine Herausforderung. Grundsätzlich reichen natürlich eine (stabil stehende!) Leiter, ein Wasserschlauch und eine Teleskop-Waschbürste. Bei komplizierten Konstruktionen aber kann durchaus auch professionelle Hilfe nötig werden, mit entsprechend regelmässigen Kosten.

IDEALERWEISE IST DIE BESCHATTUNG IMMER
AUSSERHALB DES GLASES ANGEBRACHT

KAFFEEMASCHINEN: IMMER NOCH STROM- SCHLEUDERN?

TEXT — IAN ROTHWELL, ENERGIE EXPERTEN

Vor Jahrzehnten zählten Kaffeemaschinen zu den grössten Stromverbrauchern im Haushalt. Was hat sich in den letzten Jahren getan, und wie viel Strom benötigt die Kaffeezubereitung heute?



SCHWEIZER ENERGIELABEL

Herr und Frau Schweizer lieben ihren Kaffee: Im Schnitt trinken sie 1'100 Tassen Kaffee pro Jahr. Somit ist auch nicht ganz verwunderlich, dass in der Schweiz jährlich 650'000 Kaffeemaschinen gekauft werden. Sie gehören damit gemeinsam mit Staubsaugern und Rasierapparaten zu den meist verkauften Geräten überhaupt. Schätzungen gehen von einem Gerätebestand von mehr als 3 Millionen Kaffeemaschinen aus.

Die Schweiz ist also ein «Kaffeemaschinen-Land». Sie ist das einzige Land weltweit, das eine Energieetikette für Haushalts-Kaffeemaschinen hat. In der EU gibt es bis dato keine Energieetikette für Kaffeemaschinen.

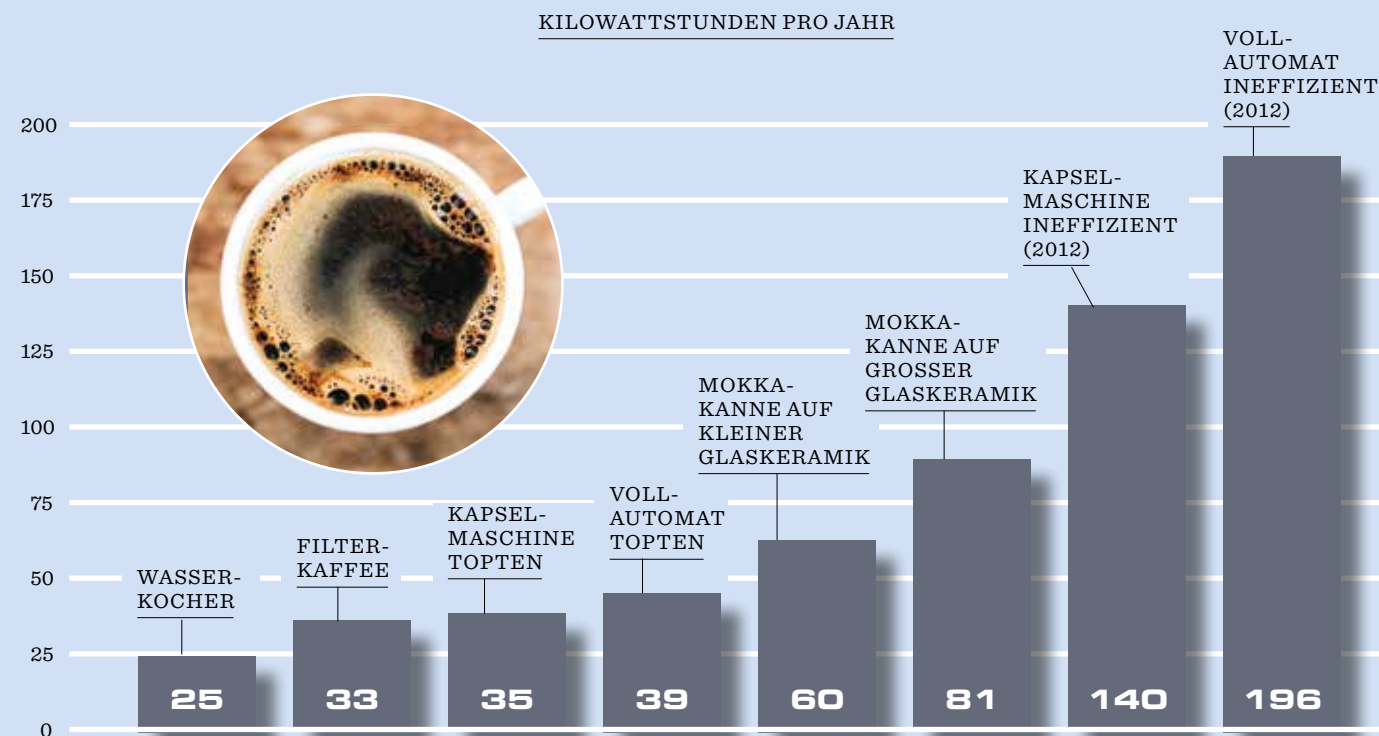
Bis zum Label war es aber ein langer Weg. 2006 haben Jürg Nipkow und Eric Bush von der Schweizerischen Agentur für Energieeffizienz (S.A.F.E.) in London an der internationalen Konferenz für Energieeffizienz in Haushaltsgeräten (EEDAL) auf den immensen Stromverbrauch von Kaffeemaschinen aufmerksam gemacht.

Feldmessungen haben Geräte mit einem Jahresverbrauch von bis zu 300 kWh entdeckt.. Insbesondere die grossen Wasserbehälter wurden den ganzen Tag lang warmgehalten, wenn die Maschine nicht ausgeschaltet wurde – wahre Stromschleudern also. Die besten Kaffeemaschinen der Effizienzklasse A++ sind heute bei 35 kWh pro Jahr, das Energielabel hat also gewirkt. Die Industrie hat mit der Einführung von Durchlauferhitzern den Markt weitergebracht, so müssen nur 1 dl Wasser kurz aufgeheizt werden.

ENERGIEETIKETTE: NUR DIE HALBE WAHRHEIT

Zwar hat die EU keine Energieetikette für Kaffeemaschinen, aber eine vorgeschriebene automatische Abschaltfunktion – bekannt unter «auto off», welche auch für die Schweiz gilt. Diese Funktion hilft rund 60% Strom einzusparen. Es gibt immer noch einige Kaffeemaschinen, die auf eine verzögerte Abschaltzeit von mehreren Stunden durch die Nutzer umprogrammiert werden können. Andrea Berger von topten.ch betont dann auch: «Es

STROMVERBRAUCH VON KAFFEEZUBEREITUNGSARTEN



Vollautomaten mit Topten-Label können heute mit anderen Zubereitungsarten mithalten. Quelle Grafik: topten.ch

bringt also nichts, die effizienteste Kaffeemaschine zu kaufen, wenn dann die Abschaltzeit auf 9 Stunden gesetzt wird.» Die Online Plattform topten.ch zeigt deshalb nicht nur Kaffeemaschinen der besten Effizienzklasse, sondern alle gelisteten Maschinen müssen eine automatische Abschaltfunktion besitzen, die nicht manuell deaktiviert werden kann. Zudem wurden Maximalwerte für die programmierbare «auto off»-Funktion definiert. Die effizientesten Kaffeemaschinen der Schweiz finden sich unter topten.ch/kaffeemaschinen.

KAPSEL-MASCHINE ODER VOLLAUTOMAT?

Welche Maschinen brauchen nun aber am wenigsten Strom? Seit letztem Jahr gibt es eigentlich keine Unterschiede mehr, da nun auch A++ Vollautomaten auf den Markt sind. Konsumentinnen und Konsumenten müssen sich beim Kaffeemaschinen-Kauf fragen, wie viele Kaffees werden zuhause getrunken?

Falls der grösste Teil des Kaffeekonsums ausser Haus stattfindet, dann kann eine Kapsel-Maschine Sinn machen. Wer aber viel Kaffee zuhause trinkt, fährt mittelfristig mit einem Vollautomaten günstiger. Die beliebten Kapsel-Maschinen sind zwar günstig in der Anschaffung (teilweise sogar ab Fr. 10.-), reissen aber dann schnell ein Loch ins Portemonnaie. Umgerechnet auf 1 kg kosten Kaffee-Kapseln zwischen Fr. 30.- und Fr. 110.- das Kilo. Im Vergleich: 1 kg Kaffeebohnen kosten rund Fr. 10.-, ein guter Bio-Kaffee kostet rund Fr. 20.-/kg. Wichtiger als die Frage nach Kapsel-Maschine oder Vollautomat ist

aber die Frage nach der Produktionsweise des Kaffees. So kommt eine EMPA-Studie zum Ergebnis, dass die Kaffeekultivierung im schlechtesten Fall rund 70 Prozent der Umweltbelastung einer Tasse Kaffee ausmachen kann.

ALTERNATIVE ZUBEREITUNGSARTEN BESSER?

Wie sieht's aber mit anderen Zubereitungsarten aus, wie mit dem Wasserkocher oder der traditionellen Mokka-Kanne? Eine Studie von S.A.F.E. zeigt, dass bei der Wasserkochermethode (z. B. mit French Press anschliessend) oder dem Filterkaffee der Stromverbrauch noch etwas tiefer als bei der Zubereitung mit einer Topten-Maschine ist. Die Unterschiede der effizientesten Zubereitungsarten sind aber energetisch nicht mehr relevant. Bei der Wasserkocher-Methode oder dem Filterkaffee ist wichtig zu beachten, dass diese zwar energetisch die effizientesten Zubereitungsarten sind, aber vermutlich jeweils zu viel Kaffeepulver genutzt wird und so die Gesamtumweltbelastung markant höher ausfallen kann. Vollautomatische Kaffeemaschinen mit Topten-Label können heute also mit anderen Zubereitungsarten mithalten. Noch ein letzter Tipp: Wer den Kaffee schwarz trinkt, also ohne Milch oder Rahm, kann die Umweltbilanz gleich nochmals reduzieren.



WEITERE INFORMATION:

Die effizientesten Kaffeemaschinen der Schweiz:
www.topten.ch/private/products/coffee_machines



KLIMANEUTRALE WOHLFÜHLOASE FÜR DIE GANZE FAMILIE

TEXT — DAS GEBÄUDEPROGRAMM

Von der schlecht isolierten Wohnung zum Wohnraum: Den Umbau zum modernen Einfamilienhaus konnte Familie Marti Künzle aus Burgdorf unter anderem dank Fördergeldern aus dem Gebäudeprogramm von Bund und Kantonen realisieren.



Aus dem schlecht isolierten 40er-Jahre-Haus wurde ein modernes und energieeffizientes Familienheim.

ENERGIEKOSTEN SENKEN

«Wir fühlen uns rundum wohl in unserem neuen Haus, haben genügend Platz für die ganze Familie», sagt Hanna Marti. «Im Vergleich zu unserer früheren, schlecht isolierten Mietwohnung, bezahlen wir heute deutlich weniger für Heizung und Elektrizität.» Familie Marti Künzle hat aus dem verwinkelten, schlecht isolierten 40er-Jahre-Haus ein energieeffizientes und lichtdurchflutetes Einfamilienhaus geschaffen. Tatsächlich bringt die Modernisierung einer Liegenschaft viele Vorteile für Hausbesitzerinnen und -besitzer, weil die Energiekosten dauerhaft sinken, der Wohnkomfort zunimmt und die Sanierung zum langfristigen Werterhalt der Liegenschaft beiträgt.

WELCHES HEIZSYSTEM WÄHLEN?

Dabei waren Hanna Marti und ihr Mann Robert Künzle ziemlich unerfahren, als sie ihr umfassendes Sanierungsprojekt für ihr neu erstandenes, in die Jahre gekommenes Haus angegangen sind. So wurden abends fleissig Heizsysteme verglichen, Architekturhefte studiert und Internet-Recherchen getätigt. «Der schwierigste Entscheid war die Heizung.» Bei der günstigen Gasheizung bleiben? Oder doch ein modernes, aber auch teureres System installieren? Solarziegel hätten das Budget gesprengt, Solarpanels kamen ästhetisch nicht in Frage, eine Erdsonde war im Quartier wegen des Grundwassers nicht erlaubt. Gemeinsam mit dem Architekturbüro Huggler entschied sich die Familie für eine



Eine umweltfreundliche Luft-Wasser-Wärmepumpe ersetzte die Gasheizung. Sie ist dank der guten Dämmung der Gebäudehülle sehr kostengünstig im Betrieb.

Luft-Wasser-Wärmepumpe, eine umweltfreundliche Alternative zu herkömmlichen Gas-Heizungen, die langfristig wegen viel tieferen Energiekosten auch rentiert.

SANIERUNGSBEDARF DES GEBÄUDEPARKS

Das Sanierungsprojekt der Familie aus Burgdorf kann als Vorzeigebispiel bezeichnet werden, denn drei Viertel der Gebäude in der Schweiz werden noch immer fossil oder direkt elektrisch beheizt.

Ausserdem entschwindet bei über einer Million Häusern die Heizwärme durch ungedämmte Wände und Fenster. Aus Sicht der Klima- und Energiepolitik ist der Sanierungsbedarf des Schweizer Gebäudeparks hoch. Insgesamt verursachen Gebäude in der Schweiz rund einen Drittel der CO₂-Emissionen und 40 Prozent des Energieverbrauchs. Deshalb fördert *Das Gebäudeprogramm* bauliche Massnahmen, die den CO₂-Ausstoss und den Energieverbrauch von Liegenschaften deutlich vermindern (vgl. Box).

ENERGIESPARPOTENZIAL BEI ALTEN GEBÄUDEN

Bei Wohnhäusern älteren Jahrgangs besteht besonders viel Energiesparpotenzial: Eine energetische Sanierung der Gebäudehülle kann den Heizwärmebedarf um rund einen Drittel reduzieren. Das eröffnet wiederum viele Möglichkeiten bei der Wahl des Heizsystems, da nur eine niedrige Vorlauftemperatur erforderlich ist.

DIE LUFT ZUM HEIZEN NUTZEN

Für eine Luft-Wasser-Wärmepumpe, wie sie bei der Familie Marti Künzle eingebaut wurde, ist es für die Effizienz der Heizung von Vorteil, wenn die Dämmung der Gebäudehülle gut ist. Fensterflächen, wo die Sonne für viel natürliche Wärmegewinne sorgt, helfen zudem, die Heizkosten tief zu halten. Luft-Wasser-Wärmepumpen entziehen der Umgebungsluft Wärme, heizen so das Gebäude und bereiten das Warmwasser auf. Das geschieht ohne Einsatz von fossilen Brennstoffen und ist im Betrieb sehr effizient. Die CO₂-Emissionen sinken auf null.

WEITSICHTIG UND SORGFÄLTIG PLANEN

Eine ganzheitliche Analyse des Gebäudes und eine gute Planung sind von zentraler Bedeutung bei sämtlichen Sanierungsvorhaben. Als besonders nützlich Planungsinstrument bietet sich hier der GEAK Plus an (Gebäudeenergieausweis der Kantone plus Empfehlungen). Dabei analysiert ein zertifizierter Experte den energetischen Gebäudezustand und macht bis zu drei konkrete Sanierungsvorschläge. Diese berücksichtigen auch die Rahmenbedingungen wie Budget, Zeithorizont, Steueraspekte und Fördermittel. Ein GEAK Plus gibt Hausbesitzerinnen und -besitzern ein langfristiges Sanierungskonzept in die Hand und stellt sicher, dass sie am richtigen Ort investieren. //GeP

INFO

ÜBER DAS GEBÄUDEPROGRAMM

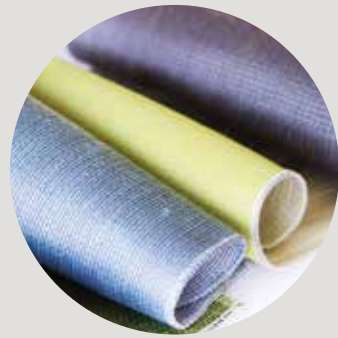


Das Gebäudeprogramm ist ein wichtiger Pfeiler der Schweizer Klima- und Energiepolitik. Es basiert auf Art. 34 des CO₂-Gesetzes. Der Fördertopf wird gespeist aus der vom Bund erhobenen CO₂-Lenkungsabgabe auf fossilen Brennstoffen sowie über kantonale Kredite.

Das Gebäudeprogramm fördert bauliche Massnahmen, die den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss von Liegenschaften verbessern. Dazu zählen die Wärmedämmung der Gebäudehülle, der Ersatz fossiler oder elektrischer Heizungen durch Heizsysteme mit erneuerbaren Energien, der Anschluss an ein Wärme-

netz sowie umfassende energetische Sanierungen und Neubauten im Minergie-P Standard. Die Kantone legen individuell fest, welche Massnahmen sie zu welchen Bedingungen fördern. Mehr Informationen zum Gebäudeprogramm unter www.dasgebäudeprogramm.ch

Dieser Beitrag ist eine Zusammenarbeit von HAUSmagazin und Das Gebäudeprogramm



CRÉATION BAUMANN: AKUSTIK-STOFF

Création Baumann ist mit dem Stoff Silent Light eine Weiterentwicklung des erfolgreichen dichten Akustik-Stoffes Silent gelungen. Im Gegensatz zum grossen Bruder ist der Silent Light transluzent. Dennoch erreicht er einen Schallabsorptionswert von α_w 0.65. Ebenso als Doubleface Stoff aufgebaut, überzeugt er mit seiner Zweifarbigkeit und bringt visuelle Dynamik in den Raum. So bietet er sich auch als Raumtrenner an. www.creationbaumann.com



STIHL: FÜR PERFEKTE SAUBERKEIT DIE LEISTUNGSSTARKE UND ROBUSTE KOMPAKTREINIGER-KLASSE VON STIHL

Geht es um Sauberkeit rund um Haus und Garten, lassen die drei neuen Hochdruckreiniger STIHL RE 95, RE 110 und RE 130 PLUS keine Wünsche offen. Mit bis zu 135 bar Arbeitsdruck und einer umfassenden Serienausstattung bringen die kompakten Geräte im modernen Design alles mit, was die vielfältigen Einsätze von der Fahrzeugpflege bis zu Reinigungsarbeiten auf dem Grundstück einfacher und komfortabler macht. Die neuentwickelte, hochwertige Rotordüse mit starker Reinigungsleistung, die komfortable Hochdruckpistole mit drehbarem Strahlrohr und die Anti-Drill-Funktion sind nur einige dieser Ausstattungsmerkmale. Das optimierte Aufbewahrungskonzept und die praktischen Halterungen für Netzkabel und Schlauch sorgen für Ordnung. So sind auch anspruchsvolle Reinigungsaufgaben schnell gemeistert. www.stihl.ch



ELECTROLUX: SPÜLMASCHINE INTUITIV BEDIENEN



QuickSelect ist die neue Art, Ihre Spülmaschine zu starten: Wählen Sie über den Schieberegler einfach die Laufzeit des Spülgangs und drücken Sie Start – mehr müssen Sie nicht tun. Dank des angezeigten «Ecometers» sehen Sie bei der Zeitwahl zudem, wie ökologisch Ihre gewählte Laufzeit ist. Wählen Sie so Ihre Kombination zwischen Laufzeit und ökologischem Spülgang. Sie haben Gäste und es muss schnell gehen? Kein Problem: Sie schrauben den Schieberegler ganz einfach nach links und wählen somit die kürzeste Laufdauer. Haben Sie wiederum genug Zeit, das Geschirr über Nacht zu spülen, so wählen Sie beispielsweise die ökologischste Variante ganz rechts mit langer Laufzeit. Bei besonderen Spülanforderungen steht zudem eine Auswahl von Spezialfunktionen zu Verfügung. Die neue Bedienoberfläche QuickSelect gibt es neu in allen vollintegrierten Geschirrspülern. www.electrolux.ch

iRobot: NEUE SAUGROBOTER

Das führende Haushaltsroboter-Unternehmen iRobotics hat zwei neue Saugroboter lanciert: den Roomba s9+ Robot und den Wischroboter Braava jet m6. Dank vollautomatischer Clean Base-Entleerung sowie der

gegenseitigen Abstimmung beider Geräte-Neuheiten mittels Imprint-Link-Technologie braucht man sich wochenlang nicht mehr ums Staubsaugen zu kümmern. www.irobotics.ch



DYSON PURE COOL ME: KÜHLT UND REINIGT

Wir verbringen bis zu 90% unserer Zeit hinter verschlossenen Türen. Ganz normale Alltagsaktivitäten und Haushaltsgegenstände können in Innenräumen die Luft verschmutzen, beispielsweise setzten Produkte wie Parfüm oder Haarspray oftmals flüchtige organische Verbindungen (VOCs) frei. Beim Kochen werden Feinstaubpartikel freigesetzt. Es lohnt sich deshalb, einen klassischen Ventilator durch ein Gerät mit Reinigungsfunktion zu ersetzen. Das einzigartige HEPA-Filtrationssystem des Luftreinigers Dyson Pure Cool Me nimmt bis zu 99,95% der ultrafeinen Partikel einschliesslich Pollen, Schimmelpilzsporen und Bakterien auf. Die enthaltene Aktivkohle absorbiert Gase, Gerüche, Haushaltsdämpfe (einschliesslich VOCs). www.dyson.ch



COOP: HOLZBODEN FÜR DRAUSSEN

Coop Bau+Hobby bietet verschiedene Bodenbeläge für den Aussenraum, darunter auch solche aus Holz. Wer Laubholz bevorzugt und gleichzeitig hohe Anforderungen an die Haltbarkeit stellt, ist mit thermobehandelten Hölzern gut beraten. Sie sind extrem widerstandsfähig und hart, und durch die Behandlung ist der Befall mit Schimmel oder anderen Schädlingen stark reduziert. Das Thermoholz Esche nimmt durch die Behandlung zudem einen schönen dunklen Brauntönen an. Bei regelmässiger Pflege überlebt es auch an sehr witterungsunbeständigen, offenen Terrassenplätzen jahrelang. www.bauundhobby.ch





CHECKLISTE:



- Kämme (weitzinkige Kämme für langhaarige Hunde, eng gezahnte Kämme für Hunde mit üppiger Unterwolle)
- Bürsten
- Fellschere mit stumpfen Enden
- Entwirrungsharke oder Fellentfilzer
- Unterwollbürste (z.B. Furminator, Carding-Striegel)
- Striegeln und Trimmen (z.B. Coat-King)
- Evtl. Schermaschine
- Hundeshampoo

«AM BESTEN PROFESSIONELL PFLEGEN LASSEN»

Im Allgemeinen gilt, dass nebst der Fell- und Ohrenpflege auch die Augen und vor allem die Zähne nicht vergessen gehen dürfen. Je nach Fellart nehmen sich die Pflegeintervalle übrigens unterschiedlich aus. Bei Hunden mit Unterwolle beispielsweise ist während der Zeit des Haarwechsels eine häufigere Behandlung angezeigt, bei Hunden mit langem Fell sollten Sie mindestens zweimal pro Woche an eine sogenannte Mantelpflege denken. Am besten, Sie lassen Ihren vierbeinigen Liebling in einem professionellen Hundesalon pflegen und verwöhnen, wo Sie selbstverständlich auch Tipps und Hilfestellung erhalten, sollten Sie die Sache von Zeit zu Zeit gerne auch selber in die Hand nehmen. Das richtige «Werkzeug» sowie entsprechende Pflegeprodukte erhalten Sie ebenfalls dort. www.hundesalon-villmergen.ch

DIE EXPERTIN



ISABEL FRUMENTO, Ausgebildete Hundecoiffeuse und -trainerin

BELLO PICOBELLO

TEXT — KARIN HAENNI EICHENBERGER

Es ist zweifelsfrei so, dass ein Hund, welcher regelmässig gebadet, gebürstet und getrimmt wird, einen schöneren Anblick hinterlässt, als ein verfilzter, sich stetig kratzender Vierbeiner. Mit ein wenig Fachwissen und der richtigen Ausrüstung lässt sich vieles selber machen. Wer die Pflege lieber anderen überlässt, dem sei ein professioneller Hundegroomer empfohlen.

SO UNTERSCHIEDLICH HUNDE AUSSEHEN, SO UNTERSCHIEDLICH IST AUCH IHR FELL UND DIE DAMIT VERBUNDENE PFLEGE

DER UNTERWOLLHUND

Das Fell der Hunde dieser Kategorie besteht aus zwei Haartypen. Zum einen aus der Unterwolle, zum anderen aus dem Deckhaar. Die Unterwolle ist etwas weicher, leicht gelockt und liegt unter dem Deckhaar. Sie dient als Isolationschicht, sie schützt vor Kälte und Hitze. Das darüberliegende Deckhaar dient als Schutzmantel vor Regen, Wind und Sonneneinstrahlung. Aus diesem Grund sollten Unterwollhunde nicht abgeschoren werden, da ansonsten die Schutzfunktion des Deckhaars verloren geht. Idealerweise «cardet» man diese Hunde nur. Das bedeutet, es wird die lose und tote Unterwolle weggebürstet. Nach der Behandlung

ist deutlich spürbar, wie leicht und durchlässig das Fell wieder ist. Zu den Unterwollhunden gehört zum Beispiel der Border Collie.

DER TRIMMHUND

Sein Fell ist rauer und wirkt oft strubbelig, wenn es ungetrimmt bleibt. Er benötigt eine besondere Pflege, denn sein Fell ist so aufgebaut, dass das Deckhaar nach und nach absterbt und bereits neues, lebendiges Haar nachwächst. Bei Trimmhunden wird nur mit den Fingern oder mithilfe eines Trimmsteins das tote Haar herausgezupft. Tut nicht weh. Schlimmstenfalls führt ein ungetrimmtes Fell zu Hautexzemen. Trimmhunde sollten niemals geschoren werden, da

sonst nur das Haar gekürzt wird, aber das tote Fell noch in der Haut steckt. Zu dieser Sorte Hund gehört beispielsweise der Schnauzer.

HUNDE MIT SCHNEIDEFELL

Sein Fell wächst stetig nach. Hunde mit Schneidefell müssen regelmässig gebürstet und frisiert werden, damit ihr Haarkleid nicht verfilzt. Dabei ist zu achten, nicht nur oberflächlich und nur am Rücken zu bürsten, sondern das Fell stähnenweise sanft und ohne Druck bis zur Haut hinunterzubürsten. Zu den Schneidefellrassen gehört zum Beispiel der Shih-Tzu.

DIE KURZHAARTYPEN

Diese «Typen» sind pflegeleicht, haaren aber dennoch gerne. Gegen das Haaren hilft kaum eine Bürste, da diese nicht richtig greift. Sinnvoll ist

ein Massagestriegel. Wenn der Hund dann noch gebadet und geföhnt wird, fliegen alle losen Haare weg. Zu den Kurzhaarrassen gehört zum Beispiel der Mops.

DARF MAN HUNDE BADEN?

Ja, aber nur mit einem speziellen Hundeshampoo, da Hunde einen anderen pH-Wert als wir Menschen haben. Wie oft soll ein Hund gebadet werden? Zum einen immer dann, wenn es dringend notwendig ist, also wenn sich der Vierbeiner in etwas Stinkigem gewälzt hat oder extrem schmutzig ist. Und zum anderen, wenn Sie beim Streicheln talgige Finger bekommen. Dann ist Badezeit. Bellos sollten etwa alle drei Monate gebadet werden – ausser in medizinischen Fällen. Ist Ihr Vierbeiner nach einer Runde Gassigehen am Bauch schmutzig, reicht in der Regel eine «Unterbodenwäsche» mit einem nassen Waschlappen.

OHREN WOLLEN SAUBER SEIN

Die Ohren sollten sauber und geruchlos sein. Starker Geruch oder Verschmutzungen und Ohrenschmalz deuten auf eine Entzündung, einen Milbenbefall o.Ä. hin. In diesem Fall ist ein Tierarztbesuch angezeigt. Bei wenig Ohrenschmalz können Sie feuchte Ohrenputztücher zur Reinigung benutzen. Bei manchen Rassen wachsen Haare in den Ohren, diese müssen regelmässig gezupft werden, da diese gerne zu Filzknoten werden.

AUCH KRALLEN KOMMEN NICHT «UNGESCHOREN» DAVON

Die meisten Hunde laufen sich ihre Krallen ab, sodass sie diese kaum schneiden müssen. Da die Wolfs- und Daumenkrallen allerdings nicht den Boden berühren, muss hier oftmals nachgeholfen werden. Hierzu dient eine spezielle

Krallenzange. Wichtig ist, dass die Krallenzange scharf ist und der Nagel sauber und schnell abgeschnitten und nicht gequetscht wird. In den Krallen der Hunde verläuft eine Blutader, welche man nicht treffen sollte. Gehen Sie daher immer vorsichtig zur Sache. Gerade bei schwarzen Krallen kann man die Blutader nicht erkennen. Erwischen Sie dennoch eine Blutader, sollte die Blutung innerhalb weniger Minuten von alleine aufhören. Ansonsten muss die Kralle so rasch als möglich von einem Tierarzt verodet werden. Die richtige Krallenlänge erkennen Sie daran, dass die Krallen nicht oder nur minimal den Boden berühren. Niemals sollten sie so lange sein, dass sie sich nach oben biegen oder gar zu kringeln beginnen. Permanent ungestutzte Krallen können mit der Zeit zu Fehlhaltungen führen.

VERKAUF DES EIGENHEIMS – AUCH MIT HYPOTHEK MÖGLICH

TEXT — STEFAN HEITMANN

Steht der Verkauf Ihrer eigenen vier Wände an, sind diese oft noch mit einer Hypothek belehnt. Ein vorzeitiger Ausstieg aus der Hypothek ist aber mit teilweise hohen Kosten verbunden. Im günstigsten Fall übernimmt der Käufer der Liegenschaft auch Ihre Hypothek – dieser Entscheid ist jedoch abhängig von der Länge der Laufzeit, der Höhe der Zinsen sowie von steuerlichen Faktoren. Je nachdem profitieren beide Parteien.

Als Eigenheimbesitzer denkt man normalerweise kaum daran, sich von seiner Liegenschaft zu trennen. Doch gibt es Gründe für den Verkauf: Sie reichen von veränderten Bedürfnissen aufgrund Ihres Alters über den Jobwechsel-bedingten Umzug bis zu finanziellen Engpässen, welche die Tragbarkeit der Immobilie schlicht überschreiten.

VORFÄLLIGKEITSENTSCHÄDIGUNG

Beim vorzeitigen Ausstieg aus einer Festhypothek verlangen Banken von Ihnen eine sogenannte Vorfälligkeitsentschädigung. Diese richtet sich nach den entgangenen Zinseinnahmen. Hinzu kommen Gebühren für die Auflösung des Hypothekarvertrages. Ein vorzeitiger Ausstieg aus einer lang laufenden Festhypothek kostet Sie als Verkäufer daher schnell mehrere zehntausend Franken.

HYPOTHEK ÜBERTRAGEN

Die einfachste Lösung, diese Kosten zu vermeiden: Verkaufen Sie Ihr Eigenheim und erwerben zugleich eine neue Immobilie, dann können Sie die Hypothek einfach auf das neue Objekt übertragen, ohne eine Vorfälligkeitsprämie zu zahlen.

ÜBERNAHME DURCH DEN KÄUFER

Eine Alternative besteht darin, dass der Käufer Ihre Immobilie mitsamt Hypothek übernimmt. Davon können beide Parteien profitieren. Jedoch hängt es sehr stark von den Konditionen und dem geltenden Zinssatz Ihrer bestehenden Hypothek ab, ob der Käufer auf dieses Angebot eingeht.

ENTGEGENKOMMEN BEIM VERKAUFSPREIS

Soll der Käufer Ihre Hypothek übernehmen, werden Sie ihm bezüglich des Kaufpreises entgegenkommen müssen. Denn damit sich die Übernahme für ihn lohnt, sollte

der Abschlag auf den Kaufpreis klar über den zusätzlichen Zinskosten liegen. Auch wird er die bestehende Laufzeit Ihrer Hypothek wohl nur dann übernehmen, wenn sie seiner eigenen Hypothekarstrategie entspricht. Ist die Zinsfestschreibung nur kurz, der Käufer aber möchte bei den derzeit tiefen Hypothekarzinsen eine längere Festhypothek abschliessen, wird er sich kaum zu diesem Schritt entschliessen.

STEUERLICHE ASPEKTE

Falls der Käufer auf das Angebot eingeht, hat der niedrigere Verkaufspreis einen weiteren positiven Effekt, da Sie von einer geringeren Grundstücksgewinnsteuer profitieren. Diese erhöht sich jedoch perspektivisch für den Käufer, will er später die Immobilie wieder verkaufen. Denn massgeblich für die Berechnung der Grundstücksgewinnsteuer ist die Differenz zwischen Verkaufs- und ehemaligem Kaufpreis der Immobilie.

ZUSTIMMUNG DES FINANZIERUNGSINSTITUTS

Einigen Sie sich mit dem Käufer, muss schliesslich das bisherige Finanzierungsinstitut mit der Übernahme der Hypothek einverstanden sein. Gegebenenfalls benötigt der Käufer eine Nachfinanzierung, falls die bisherige Hypothekarhöhe nicht ausreicht.

FAZIT

Die Übernahme der Hypothek kann für beide Parteien vorteilhaft sein, ist aber nicht ganz unkompliziert.

Für den Käufer ist es in der Regel einfacher, eine auf seine individuelle Situation abgestimmte Hypothek zu finden. Deshalb bedarf es einer genauen Analyse sowie eines gewissen Verhandlungsgeschicks bezüglich des Verkaufspreises. Lassen Sie sich daher transparent und unabhängig beraten, um die beste Strategie festzulegen.



Stefan Heitmann,
Gründer und
CEO von MoneyPark

MoneyPark, gegründet 2012 mit dem Ziel, Kunden die beste und modernste Hypothekarberatung der Schweiz zu bieten dank maximaler Transparenz, grösster Auswahl und besten Zinsen, ist heute klare Nr. 1 der unabhängigen Hypo-Spezialisten. MoneyPark bietet keine eigenen Finanzprodukte an, sondern vermittelt Produkte von mehr als 100 Finanzierungspartnern, darunter Banken, Versicherungen und Pensionskassen. Die Beratung erfolgt entweder in einer MoneyPark-Filiale oder bequem per Telefon.



CONTENT FIRST

IHR PERSÖNLICHES DIGITALMAGAZIN
www.swissnewscloud.ch

#Mobile first
#Social-Media
#Desktop



ERFOLG HAT WER NÜTZLICHE INFORMATIONEN LIEFERT

Bieten Sie Ihren Kunden nützliche Informationen und weiterführendes Wissen. Wir erstellen für Sie regelmässig exklusiven Content und publizieren ihn in Ihrem persönlichen Digitalmagazin.

Das Digitalmagazin wird mit Ihrer Unternehmenswebsite verlinkt und ist die Quelle aller Berichte, die Sie einzeln auch für den eigenen Blog, auf Social-Media wie Twitter oder Facebook, auf Plattformen für nutzererzeugte Inhalte wie Pinterest oder Flickr oder über klassische Public Relations verwenden können – und natürlich auch für Ihre hauseigenen Publikationen. Erreichen Sie mit dem Digitalmagazin zusätzlich potentielle Kunden über die Suchmaschine.

Das all-inclusive-Paket für jede Budget gibt es bei:

i-PRESSUM GmbH, Content Service, Räfelstr. 28, 8045 Zürich, +41 43 500 40 40, info@hausmagazin.ch

Oecoplan – seit 30 Jahren im Einsatz.

Gutes Holz, viel Lebensqualität –
das passt zusammen.



Nachhaltige Auswahl!

Bei Coop Bau+Hobby finden Sie
über 2'500 Oecoplan-Produkte.